Institut royal des Sciences naturelles de Belgique

BULLETIN

Tome XXXI, n° 83
Bruxelles, décembre 1955.

Koninklijk Belgisch Instituut voor Natuurwetenschappen

MEDEDELINGEN

Deel XXXI, nr 83
Brussel, December 1955.

ÜBER MEDITERRANE MICROLEPIDOPTEREN UND EINIGE TRANSCASPISCHE ARTEN,

von Hans Georg AMSEL (Karlsruhe).

Institut royal des Sciences naturelles de Belgique

BULLETIN

Tome XXXI, n° 83
Bruxelles, décembre 1955.

Koninklijk Belgisch Instituut voor Natuurwetenschappen

MEDEDELINGEN

Deel XXXI, nr 83
Brussel, December 1955.

ÜBER MEDITERRANE MICROLEPIDOPTEREN UND EINIGE TRANSCASPISCHE ARTEN,

von Hans Georg Amsel (Karlsruhe).

Die vorliegende Studie verdankt ihre Entstehung einem Material sehr unterschiedlicher Herkunft, das dem Verfasser in letzter Zeit zur Determination übersandt wurde. So wurden vom Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique in Brüssel Kleinschmetterlinge aus Algerien und Palästina, vom Istituto di Entomologia in Bologna algerische Microlepidopteren und von Herrn Trevor Trought in Amman Material aus dem unteren Jordantal und südpalästinensischen Gebieten zugesandt. Dr. Gozmany/Budapest übermittelte mir unbestimmte Arten des Ungarischen National-Museum aus zahlreichen Mittelmeer-Ländern und Transcaspien und Herr Dr. De Lucca/Malta hatte wiederum ein ziemlich reichhaltiges Material maltesischer Herkunft eingesandt. Ferner bat mich Herr Dr. Klimesch/Linz die Bestimmung einiger ihm unbekannter italienischer Arten zu übernehmen, dazu kamen Einzelstücke verschiedener Sammler und Autoren. Ausserdem sind an dieser Stelle einige wichtige Berichtigungen und Ergänzungen zu früheren Arbeiten zu machen. Diese beziehen sich in erster Linie auf Arten, die von mir auf Grund abweichender Darstellungen genitalmorphologischer Befunde in den bekannten Werken von Pierce und Metcalf aufgestellt wurden, wobei

von der Annahme ausgegangen war, dass die von PIERCE und METCALF gemachten Angaben den tatsächlichen Verhältnissen wirklich entsprechen. Eine Überprüfung dieser Angaben hat jedoch in vielen Fällen ergeben, dass dem nicht so ist. Es wurden eine ganze Menge fast unbegreiflich erscheinender falscher Angaben in den Werken der genannten Autoren aufgedeckt und zwar sowohl hinsichtlich der bildlichen Darstellungen wie auch der Texte. Es muss daher an dieser Stelle ausdrücklich davor gewarnt werden, novæ species lediglich auf Grund abweichender Befunde gegenüber den Darstellungen der beiden englischen Autoren aufzustellen, vielmehr ist in jedem einzelnen Fall nachzuprüfen, ob die von PIERCE und METCALF gemachten Angaben den wirklichen Verhältnissen auch tatsächlich entsprechen. Als eines unter vielen Beispielen sei hier auf *Agdistis tamaricis* Z. verwiesen. PIERCE und METCALF bilden diese Art auf Taf. XXIX. mit vollständig symmetrisch gebauten Valven ab und auch im Text auf p. 54 wird nichts über eine Asymmetrie der Valven gesagt. Eine von mir untersuchte *Agdistis*-Art aus Bagdad wurde daher mit Recht als nova species *bagdadiensis* 1949 beschrieben (Bull. Soc. Fouad Ier, Entom. XXXIII, p. 310), nachdem bei diesem Tier durchaus unsymmetrisch gebaute Valven festgestellt wurden. Wie sich dann später herausstellte, hat jedoch *tamaricis* nicht die bei PIERCE und METCALF angegebene symmetrische Struktur der Valven, sondern diejenige, die bei *bagdadiensis* gefunden wurde. Letztere ist also als Synonyme von *tamaricis* wieder einzuziehen. Diese und einige andere irrtümlich aufgestellte novæ species verdanken also ihre Entstehung unrichtigen Angaben bei PIERCE und METCALF. Um solche unliebsamen Neubeschreibungen für die Zukunft zu vermeiden, soll daher nachdrücklichst davor gewarnt werden, die bei PIERCE und METCALF gegebenen Angaben ohne Kontrolle zu übernehmen. Damit sollen jedoch die grossen Verdienste, die sich die englischen Autoren ohne jeden Zweifel mit ihren Werken erworben haben, in keiner Weise in Frage gestellt werden. Notwendig ist lediglich eine sorgfältige Überprüfung des Einzelfalles. Die weiteren Einzelheiten zu diesem Thema sind im speziellen Teil nachzulesen.

Es ist mir ein Bedürfnis, den genannten Instituten und Kollegen für das mir erwiesene Vertrauen meinen besten Dank abzustatten. Das Material befindet sich bei diesen, Dubletten auch in meiner Sammlung.

A) Kleinschmetterlinge aus Palästina des Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, gesammelt von Ph. LIPPENS.

PYRALIDÆ.

Eromene ocellea HAWORTH, Wadi Murabbaat, 5 km vom Toten Meer, —50 m hoch gelegen.

Ancylodes pallens RAGONOT, Wadi En Nar 7.IV.

Christophia palästinensis AMSEL, Wadi En Nar 16.III; 27.III; 7.IV.



1 2 3 4

Fig. 1. — *Bradyrrhoa luteola* DE LA HARPE, ♂, Sizilien, 1.-6.VII.1952.
Fig. 2. — *Bradyrrhoa luteola* f. *effœtella*, MÉNETRIES, Sizilien, 21.-30.VI.1952.
Fig. 3. — *Bradyrrhoa* sp. ? Malta, 3.IX.1953, GU. 2191.
Fig. 4. — *Nothrois atlanticella* AMSEL.

Salebria gracilis ROTHSCHILD, Wadi En Nar 25.III.

Salebria cirtensis RAGONOT, Totes Meer, Ain Etturaba, — 390 m, 16.-27.III.1953. Wadi En Nar (Cedron) 25.III. und 7.IV., —390 m; Al Mird, 15 km nordöstlich von Bethlehem 22.II.53.

Nomophila noctuella SCHIFFERMÜLLER, Wadi En Nar 25.III.

Parastenia bruguieralis DUPONCHEL, Wadi Murabbaat 25.II; Wadi En Nar 25.III.

Cybalomia lutosalis MÉNETRIES, Wadi En Nar 7.IV., ein ♀ von 14 mm Spw. Die Art ist neu für Palästina !

Duponchelia caidalis OBERTHUR, Wadi En Nar 10.IV.

Constantia pectinalis jordanalis REBEL, Totes Meer 1.IV.

Dattinia (Constantia) rara AMSEL, Wadi En Nar 7.IV.1953, ein ♂ von 18 mm Spw. Die Art war bisher nur in einem ♂ vom Georgskloster bei Jericho bekannt. Ein völlig abgeriebenes ♀ vom gleichen Fundort kann nur mit ? hierher gestellt werden.

Bostra cervinalis REBEL, Wadi En Nar 10.IV., ein ♀ von 16 mm Spw.

Evergestis isatidalis DUPONCHEL, Wadi Murabbaat 25 km südöstlich von Bethlehem, —50 m Höhe.

Pyrausta virginalis f. auroralis ZELLER, Ain Etturabe 17.III.

Æschremon bahrlutalis sp. n. (Taf. I, Fig. 1).

Spw. 16-17 mm. Der *disparalis* HERRICH-SCHÄFFER und *kabylalis* REBEL so nahe, dass die Angabe der unterscheidenden Merkmale zur Charakteristik genügt :

Viel kleiner als *disparalis* (Spw. ♂ 22-23 mm, ♀ 18-19 mm) und auch noch kleiner als *kabylalis* REBEL, von der mir von REBEL bestimmte Stücke aus dem Suez-Kanal mit 17-21 mm Spw. vorliegen. Saumbinde der Hfgl. etwas breiter als bei *disparalis*, in der Stärke wie bei dieser. Auf der Unterseite der Hfgl. tritt dies besonders deutlich auf : bei *disparalis* verläuft die Saumlinie als Punktreihe deutlich näher dem Saum als der unteren Zellgrenze. Bei *bahrlutalis* verläuft sie in der Mitte zwischen Zellecke und Saum und ist zudem continuierlich. Bei *kabylalis* fehlt diese Saumlinie bzw. Punktreihe vollständig. Das Palpenmittel- und Endglied ist stärker dunkel beschuppt und die Schuppen sind etwas abstehender als bei *disparalis*. Bei *kabylalis* sind die Palpen ohne dunkle Schuppen, einfarbig lehmfarben. Fühler- und Stirnvorsprung sind bei allen drei Arten annähernd gleich. Die entscheidenden Unterschiede liegen im Genitalapparat des ♂ wie die folgende tabellarische Übersicht zeigt :

Holotypus. — 1♂ Wadi En Nar, Totes Meer, 7.IV.1953.

Allotypus. — 1 ♀ dito, 10.IV.1953.

Paratypus. — 2 ♂♂ dito, 1.-7.IV.1953.

Es ist noch zu bemerken, dass *Noctuelia rebeli* AMSEL (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20 Nr. 2, p. 289, Taf. 10, Fig. 49, 1935) ebenfalls der *bahrlutalis* sehr ähnlich ist, von dieser aber durch die struppig abstehenden Schuppen der Palpen sofort zu unterscheiden ist. Ferner kann an dieser Stelle meine in den Mitt. Münch. Ent. Ges. XLII, p. 68, 1952, ausgesprochene Ansicht, wonach *paralis* HAMPSON als Synonym von *disparalis* aufzufassen ist, richtig gestellt werden. Wie der dort abgebildete Genitalapparat (Fig. 44) von *paralis* erkennen lässt, ist diese

	bahrlutalis (Taf. I, Fig. 1)	disparalis (Taf. I, Fig. 2)	kabylalis (Taf. I, Fig. 3)
Gnathos	Bis zum Ende des Uncus reichend, sehr spitzwinklig. Ränder des Spitzenteiles nicht parallelrandig, Spitze selbst mit winzigem « Stift », der kaum zu erkennen ist.	höchstens bis 4/5 des Uncus reichend, Spitzenteil mit parallelen Rändern, Spitze selbst mit sehr deutlichem « Stift ».	bis 5/6 des Uncus reichend, Spitzenteil nicht parallelrandig, Spitze mit winzigem « Stift ».
Ædoeagus	In ganzer Länge parallelrandig, Ende abgeflacht.	von der Mitte bis zum Ende unmerklich breiter, Ende abgeflacht	In ganzer Länge parallelrandig, das Ende eingebuchtet.
Valven	schmal, Innenrand ganz grade, basaler Teil am Tegumenrand herablaufend.	an der Basis schmal, dann stark ausladend, in der Mitte am breitesten und hier doppelt so breit wie an der Basis. Innenrand gewellt. Basaler Teil nicht am Tegumenrand herablaufend.	wie *disparalis*, aber etwas weniger breit. Basis der Costa nicht so steil.

Art spezifisch von *disparalis* verschieden. Die Arten der *Disparalis*-Gruppe sind ausserordentlich ähnlich und können mit letzter Sicherheit nur nach den Genitalien bestimmt werden.

PTEROPHORIDÆ.

Agdistis lippensi sp. n. (Taf. I, Fig. 4, 5 B).

Spw. 27-28 mm. *Frankeniæ* ZELLER und *bahrlutia* AMSEL, so nahe, dass die Angabe der unterscheidenden Merkmale zur Charakterisierung genügt: wesentlich schmalflügliger, Saum steiler, Hfgl. vor dem Analwinkel deutlich eingebuchtet, Costa der Vfgl. vor der Spitze nur mit 3-4 dunklen Fleckchen, die Aufhellungen dazwischen rein weiss, Saumlinie ganz fein vorhanden, Teilungslinie der Fransen bis zum Innenwinkel reichend, dahinter die Fransen weisslich, am Innenwinkel bei *cu2* dunkler, die Flecken der Falte am unteren Rand des zeichnungslosen Feldes wie bei *bahrlutia,* Innenrand und Costa durch hellere graue Schuppen contrastreicher, Analfeld der Hfgl. ohne die geringste Verdunkelung, Fransen einheitlich grau, an der Wurzel des Analfeldes heller grau. Costa der Unterseite der Vfgl. nach der Spitze zu mit 4 dunklen Flecken, Saumlinie hier kaum vorhanden, Adern dunkler angelegt. Sehr schön ist der Unterschied im Geäder: bei *lippensi* steht die Transversale der Vfgl. deutlich näher *cu2* als an $m3 + cu1$ und ist zudem spitzwinklig mit dem Stiel von $m3 + cu1$, der auch deutlich länger ist als bei *bahrlutia.* Bei letzterer steht die Transversale senkrecht und näher an $m3 + cu1$ als an *cu2.* *Frankeniæ* ist im Geäder sehr ähnlich, aber diese ist auch in den grössten Exemplaren immer noch erheblich kleiner als lippensi.

Genitalapparat des ♂: ähnlich *bahrlutia* und *frankeniæ,* aber der Uncuskopf viel schmaler und länglicher, die Spitze des 9. Sternites viel länger und schmaler, Basis dieses Sternites eingebuchtet, Costalarm der Valve hinter der Mitte nicht verbreitert, Innenrand der Valve etwas hinter 1/2 leicht eigeschnitten. GU. 2256.

Holotypus. — 1 ♂ Ain Etturabe, Mer Morte, —390 m. 17.III.1953.

Paratypus. — 1 ♂, dito.

COLEOPHORIDÆ.

Coleophora ghorella (1) sp. n. (Taf. I, Fig. 6).

Spw. 19 mm. Vfgl. grau-braun, Costa und Innenrand überwiegend weisslich. Hfgl. grau. Fühler weiss, kaum geringelt.

Das einzige vorliegende Exemplar ist ziemlich geflogen, die Kopfhaare fehlen. Die Vfgl. sind von der Wurzel bis zur Spitze überwiegend braungrau. Die Abgrenzung dieses Teiles gegenüber der überwiegend weisslichen Costa ist ziemlich scharf, wobei einige sehr schräg liegende Vorsprünge in den weisslichen Teil hinein erfolgen. Der Innenrand unterhalb der Falte ist überwiegend weisslich. Basalglied der Fühler verdickt, aber ohne Schuppenbusch. Palpen weisslich.

Genitalapparat des ♂ : Sacculus breit, Spitze stumpf, Ränder des Sacculus ohne Zacken oder Vorsprünge. Valven schmal, an der Basis etwas schmaler als dahinter. Tegumen relativ breit. Ædoeagus einspitzig. GU. 2257.

Monotypus. — 1 ♂ Ain Etturabe, Totes Meer, —390 m Höhe, 16.III.1953.

Die Art kann genitaliter in die Verwandtschaft von *asiæminoris* TOLL 1952 (Bull. Soc. Ent. Mulhouse, p. 24, Taf. II, Fig. 18) gestellt werden, ist aber grösser, in der Zeichnung durchaus abweichend und im Genital durch anderes Vinculum und breiteren Sacculus abweichend.

TINEIDÆ.

Myrmecozela diacona insignis AMSEL, Wadi En Nar 25.III.1953, ein ♂ von nur 18 mm Spw.

Catabola biskraella REBEL, Wadi En Nar 7.IV.

Im Anschluss an diese Palästina-Ausbeute seien noch 2 Pyraliden und eine Momphide erwähnt, die mir Herr E. RIVNAY/Rehovot zusandte. Sie stammen wahrscheinlich aus Rehovot, also aus dem Küstenland nahe bei Tel-Aviv: *Phycita diaphana* STAUDINGER, *Cryptoblabes gnidiella* MILLIÈRE und *Tortilia (Apertodiscus) zernyi* AMSEL.

(1) El Ghor ist die arabische Bezeichnung für die Jordansenke.

B) Kleinschmetterlinge aus Zerqa R. Colony, Jordantal, — 100 m hoch, gesammelt von Herrn Trevor TROUGHT.

PYRALIDÆ.

Candiope pseudodiscomaculella AMSEL, 4.I; 2.II; 29.IX; 24.XI.

Eurhodope cruentella DUPONCHEL, 25.IV; 8.V., ein ♂ und ein ♀ von 20 mm Spw. Das ♂ ist gut erhalten und zeigt graubraune Fransen der Vfgl. und einen bräunlichen Saum. Bei

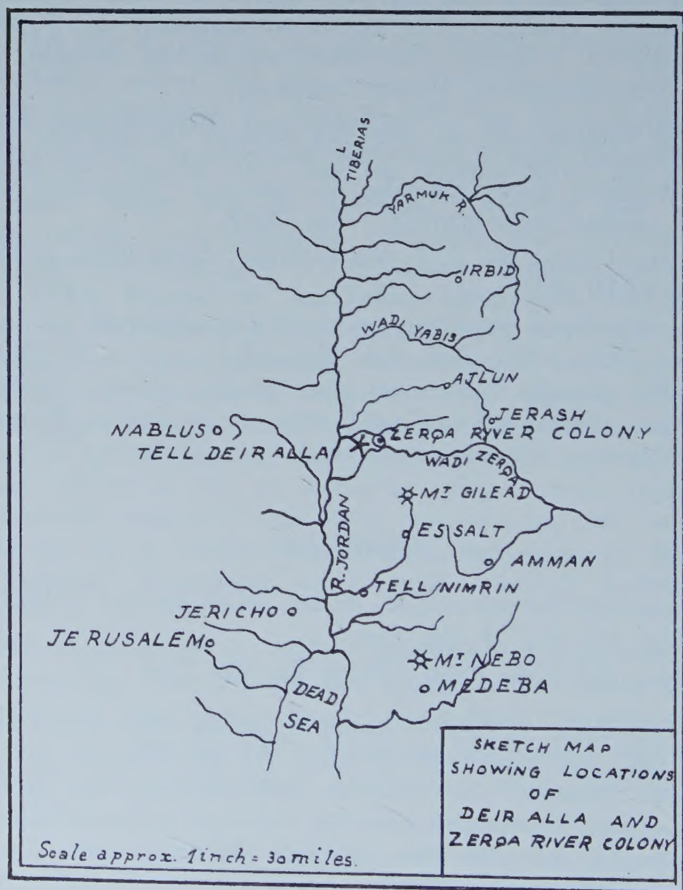


Fig. 5. — Vergleiche hinsichtlich des Fundortes die Karten-Skizze.

westmediterranen Stücken sind die Fransen schwach gelblich und der Saum deutlich gelblich. Möglicherweise liegt eine gute Unterart vor.

Cybalomia pentadalis LEDERER, 9.VI.

Epactoctena (Metasia) octogenalis LEDERER, Si'ir bei Hebron 18.VII.

Duponchelia fovealis ZELLER, 18.V.

PTEROPHORIDÆ.

Trichoptilus siceliota ZELLER, 9. und 27.III.
Megalorrhipida defectalis WALKER, 24.X.

TORTRICIDÆ.

Cnephasia gueneana orientana ALPHERAKY.

GELECHIIDÆ.

Rhinosia formosella HÜBNER, 22.III.

Stenovalva n. Gen. (Taf. I, Fig. 7).

Labialpalpen aufgebogen, Mittelglied mit anliegenden Schuppen, die fast eine Schneide bilden wie bei *Gelechia* HÜBNER. Letztes Glied so lang wie das zweite, spitz. Maxillarpalpen winzig. Rüssel normal, am Grunde beschuppt. Fühlerbewimperung des ♂ 1, die des ♀ fehlend.

Vfgl.-Geäder: *r4* + *5* gestielt, *m1* aus der Zelle dicht neben *r4* + *5*, *m2*, *m3* und *cu1* in ziemlich gleichen Abständen, *cu2* ungefähr gegenüber *r2*. Hfgl.-Geäder: *rr* und *m1* kurz gestielt, *cu1* näher an *m3* als an *cu2*. Hfgl. etwa so breit wie der Vfgl. Fransen des Hfgl. von der Flügelbreite. Haftborste des ♀ multipel.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweispitzig, Gnathos fehlend. Tegumen ein Paar schmale Arme, Valven ganz schmal wie ein langer, am Ende gebogener Dorn. Anellus (An.) am Ende vierspitzig, in der Mitte stark verengt. Vinculum rechteckig, viel länger als breit. Ædoeagus kurz, mit dem Anellus fest verbunden, mit winzigem Cornutus.

Genitalapparat des ♀: Innere Apophysen sehr lang, 2 1/2 mal länger als die äusseren. Bursa mit einem Signum, Bursahals schmal, allmählich breiter werdend.

Typus. — *Stenovalva ghorella* sp. n.

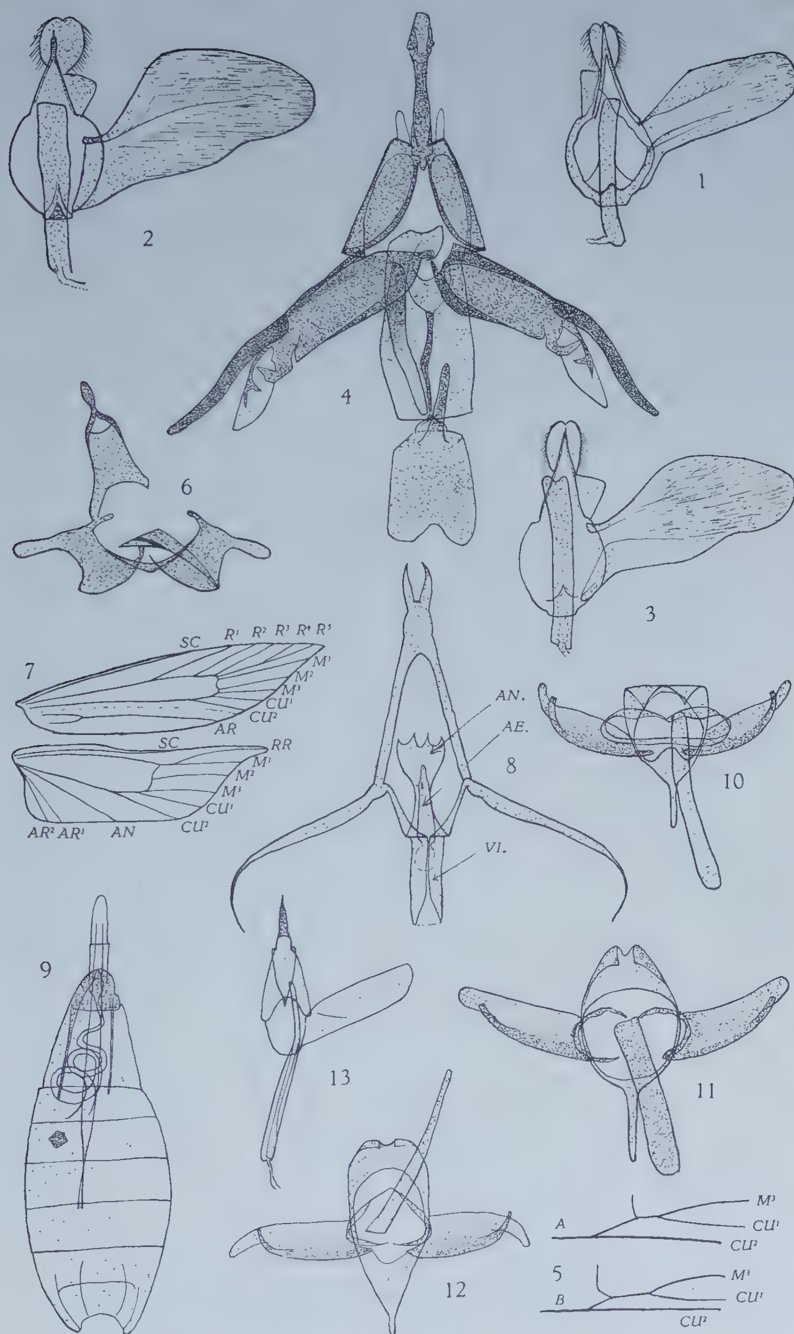
Die neue Gattung gehört der Geäder- und Palpenbildung nach und hinsichtlich des Habitus in die Verwandtschaft von *Gelechia* HÜBNER. Der Genitalapparat zeigt jedoch die isolierte Stellung der Gattung.

Stenovalva ghorella sp. n. (Taf. I, Fig. 8, 9).

Spw. 15-17 mm. Vfgl. zeichnungslos grauschwärzlich, Fransen mit einigen dunkleren Schuppen, ohne Teilungslinie. Hfgl. hellgrau. Palpen hell und dunkelgrau gemischt. Hinter-Schienen mit hellem Haarkamm. Tarsen aller Beinpaare hell und dunkel gemischt. Unterseiten beider Flügelpaare zeichnungslos.

TAFEL I.

Fig. 1. — *Æschremon bahrlutalis* AMSEL, Wadi en Nar, Totes Meer, 7.IV.1953, GU. 2258, Holotypus.
Fig. 2. — *Æschremon disparalis* HERRICH-SCHÄFFER, Homs (Syrien), 1.VI.1950, GU. 2260.
Fig. 3. — *Æschremon kabylalis* REBEL, Kantara (Suez-Kanal), 30.V.1930, GU. 2261.
Fig. 4. — *Agdistis lippensi* AMSEL, Ain Etturabe, Totes Meer, GU. 2256, Paratypus.
Fig. 5 A. — *Agdistis bahrlutia* AMSEL, Vorderflügel-Geäder mit Cubitalstamm.
Fig. 5 B. — *Agdistis lippensi* AMSEL, Vorderflügel-Geäder mit Cubitalstamm.
Fig. 6. — *Coleophora ghorella* AMSEL, Ain Etturabe, Totes Meer, 16.III.1953, GU. 2257, Monotypus.
Fig. 7. — *Stenovalva ghorella* AMSEL, Allotypus ♀.
Fig. 8. — *Stenovalva ghorella* AMSEL, Holotypus GU. 2280.
Fig. 9. — *Stenovalva ghorella* AMSEL, Hinterleib des ♀ mit Genital-Armatur.
Fig. 10. — *Eochorica troughti* AMSEL, Paratypus GU. 2279, Jordantal, Zerqa R. Colony, 25.X.1952. Uncus-Spitzen ventralwärts eingeschlagen.
Fig. 11. — *Eochorica balcanica* REBEL, Macedonien, Ochrid. GU. 2284.
Fig. 12. — *Penestoglossa dardoinella* MILLIÈRE, Sardinien, Aritzo, 3.VII.1936, GU. 2278.
Fig. 13. — *Batrachedra amydraula* MEYRICK, Algerien, Ain Ben Noui, ex. 1.-17.VI.1950, GU. 2298.


2
1
4
6
3
SC R¹ R² R³ R⁴ R⁵
7
M¹
M²
M³
CU¹
CU²
AR
SC RR
M¹
M²
M³
CU¹
AR² AR¹ AN CU²
AN.
AE.
8
VI.
10
9
13
11
12
A
M³
CU¹
CU²
5
B
M³
CU¹
CU²

Die 6 vorliegenden Exemplare sind nicht völlig einwandfrei erhalten, sodass später vielleicht doch noch eine Zeichnung zu erkennen sein wird, wenn ganz saubere Stücke vorhanden sein werden. Die Adern sind bei einem Stück etwas dunkler angelegt und Reste eines unteren und oberen Zellschluss-Punktes sind sichtbar. Die Art macht etwa den Gesamteindruck wie *Gelechia incomptella* ZELLER.

Holotypus. — 1 ♂ 19.XII.1952, Zerqa R. Colony, Jordan-Tal, — 100 m, am Licht gefangen.

Allotypus. — 1 ♀ dito. 8.I.1953.

Paratypus: 2 ♀♀ 1♂ dito. 18.XII.1952; 28.I.1953; 12.IV. 1953; 18.II.1954.

PSYCHIDÆ.

Eochorica troughti sp. n. (Taf. I, Fig. 10).

Spw. 15-16 mm. Vfgl. bräunlich mit dunkelbrauner Gitterung besonders im Aussenteil des Flügels. Hfgl. dunkelbraun.

Die Art ist von der einzigen bisher beschriebenen Vertreterin des Genus, von *balcanica* REBEL durch viel geringere Grösse (*balcanica* ist 20 mm gross), bedeutendere Schmalflügligkeit, schrägeren Saum der Vfgl. und Hfgl. und stark reduzierte Zeichnung sehr verschieden. Die Fühlerbildung ist die gleiche. Fransen der Vfgl. wie die Grundfarbe derselben, die der Hfgl. kaum heller, aber mit dunklerer Basallinie. Unterseiten beider Flügelpaare etwa so wie die der Oberseite der Vfgl. Das Flügelgeäder entspricht ungefähr der Darstellung, die REBEL von *balcanica* (Z. Wien. Ent. Ver. 25, T. XI, Fig. 10, 1940) veröffentlicht hat. Allerdings ist auch diese Darstellung nicht ganz korrekt, denn bei 3 von mir untersuchten Stücken von *balcanica* kommen *r3* und *r4* des Vfgl. fast aus einem Punkt und *r5* und *m1* sind deutlich getrennt. Bei REBEL sind *r3* und *r4* deutlich getrennt und *r5* und *m1* kommen aus einem Punkt. Bei *troughti* kommen alle Adern frei aus der Zelle, *r3* und *r4* sind stark genähert. Im Hfgl. sind *m2* und *m3* ganz kurz gestielt, bzw. kommen aus einem Punkt.

Genitalapparat des ♂: dem von *balcanica* (Taf. I, Fig. 11) sehr ähnlich, aber bei dieser ist der Aussenteil der Valven breiter, der Sacculus kürzer, sodass er nicht bis zur Costa der

Valve reicht, der Ædoeagus ist viel kürzer und breiter, das Vinculum länger. GU. 2279.

Holotypus. — 1 ♂ Jordan-Tal, Zerqa R. Colony, 18.X. 1952.

Paratypus. — 2 ♂♂ dito, 25.IX.1953; 13.X.1952 und 25.X.1952.

Ich widme die neue Art Herrn Trevor TROUGHT, ihrem Entdecker.

Es kann noch bemerkt werden, dass die neue Art nichts mit der ebenfalls aus dem unteren Jordan-Tal beschriebenen *Catopsilothrix goetschmanni* REBEL zu tun hat, die allein schon durch ihre Grösse von 40 mm und die gut entwickleten Labialpalpen auffällt. Dagegen ist *troughti Penestoglossa dardoinella* MILLIÈRE im Habitus näher als *balcanica*, da dardoinella etwas schmalere Hfgl. hat als *balcanica* und somit eine vermittelnde Stellung zwischen der sehr breitflügligen *balcanica* und der sehr schmalflügligen *troughti* einnimmt. Im übrigen ist der Genitalapparat von dardoinella (Taf. I, Fig. 12) prinzipiell der gleiche wie bei den *Eochorica*-Arten. Ich bin daher der Meinung, dass die *Rebel*'sche Auffassung kaum haltbar sein wird, wonach *Penestoglossa* eine eigene Unterfamilie *Penestoglossinæ* gegenüber den zu den *Dissocteninæ* gestellten *Eochorica*-Arten darstellt. Leider hat REBEL die Genitalien weder der *Dissocteninæ* noch der *Penestoglossinæ* untersucht. Nach meinen Dafürhalten sind die Unterschiede zwischen *Penestoglossa* und *Eochorica* nur generischer, nicht subfamiliärer Art. Hervorzuheben ist ausserdem noch, dass REBEL l. c. das Flügel-Geäder des ♀ von *dardoinella* darstellt (Taf. XI, Fig. 9), aber nicht erwähnt, dass das ♂ ein davon abweichendes Geäder besitzt. Im Hfgl. fehlt nämlich dem ♂ *m2*!.

C) Kleinschmetterlinge aus der algerischen und tunesischen Sahara des Institut royal des Sciences naturelles de Belgique.

PYRALIDÆ.

Eromene cambridgei ZELLER, Sfax (Tunis) 1.-9.-X.1946; Mai 1939.

Prinanerastia gnathosella AMSEL, Miaoued Ferzan 10.V.1898; Tillis 14.V.1898; Mela 15.V.1898. Die Art war bisher nur aus Persien und Ægypten bekannt.

Anerastia ablutella ZELLER, Ghardaia 26.V.1898.

Syria biflexella LEDERER, Ghardaia 26.V.1898; Dra al Kes 16.V.1898.

Staudingeria adustella RAGONOT (?) Dra al Kes 16.V.1898; Mela 15.V.; Tillis 14.V.; Miaoued Ferzan 10.V.1898. Die Bestimmung dieser Art ist nicht ganz sicher angesichts der noch ungeklärten Synonymie mit *combustella* CHRÉTIEN, *kebiliella* LUCAS und sogar mit *Ancylosis imitella* REBEL.

Cledeobia chellalalis HAMPSON, Gafsa (Tunis) August 1946, ein ♂ von nur 17 mm Spw.

Bostra leonalis OBERTHUR, Messaad 7.VI.1898; Biskra 23.IV.98.

Dattinia canifusalis HAMPSON, Dra al Kes 16.V.1898.

Cryptoblabes gnidiella MILLIÈRE, Reghaia 18.X.; 6.XI.; 4.XII.; 2.I.1951 ex Pseudococcus.

TORTRICIDÆ.

Acalla variegana SCHIFFERMÜLLER, Algier 14.XII.

GELECHIIDÆ.

Anarsia lineatella ZELLER, Algier, ex l. amande douce 10.XI.50.

ŒNOPHILIDÆ.

Œnophila v-flavum HAWORTH, Algier 15.V.1950.

MOMPHIDÆ.

Batrachedra amydraula MEYRICK, 2 Exemplare von 11-12 mm Spw. ex l. Datteln 19.VI.1950 Ain Ben Noui. Die Art wurde von MEYRICK (Exotic Micr. II, p. 30, 1916) nach 3 Exemplaren (♂ ♀) aus Bengalen, Pusa (Indien) beschrieben und von CORBET und TAMS in Pr. Zool. Soc. Lond. 113 p. 103 und 115 auch aus Ägypten aufgeführt und abgebildet. Die Lateraldarstellung des Genitalapparates dort lässt erkennen, dass die algerischen Stücke tatsächlich hierher gehören, obwohl die Abbildung der Falter (Taf. IV, Fig. 17-18) fast völlig zeichnungslose Tiere darstellt. Tatsächlich ist aber die Art nicht zeichnungslos wie sowohl die Originalbeschreibung MEYRICKS als auch die mir vorliegenden Exemplare zeigen. Die Vfgl. sind schwach gelblich, an der Costa und am Innenrand jedoch so stark mit dunkelbraunen Schuppen bestreut, dass hier die Grundfarbe nur wenig durchschimmert. Nach

der Spitze zu lässt die dunkle Beschuppung nach. Der Fleck in der Falte bei 1/3 und der untere Zellschlussfleck gehen fast ganz in der dunkleren Beschuppung unter. Die gelbliche Grundfarbe wirkt durch diese Verteilung der dunklen Schuppen wie ein zentraler Längsstreifen, der von der Wurzel bis zur Spitze zieht. Die gelb-dunkel beschuppten Palpen sind aufgebogen und auffallend gespreizt, sodass sie seitlich am Kopf hochgehen, nicht ventral. Rüssel normal. Fühler glatt, oberseits schwach geringelt, deutlicher nach dem Ende zu. Kopf gelblich, Beschuppung ziemlich grob.

Genitalapparat des ♂ (Taf. I, Fig. 13) : Uncus sehr spitz, Gnathos etwas länger als der Uncus, Valven einfach, parallelrandig, Vinculum abgerundet. Ædœagus lang, etwas gebogen, ohne Cornuti. GU. 2298.

Batrachedra ledereriella MILLIÈRE, Algier ex 1. 18.V., 9.VII., 25.XI. und 12.XII. aus « involucre de Pomelo ex cochenilles de Citrus ». — Dieser bekannte Schädling des Mittelmeergebietes steht systematisch ganz falsch bei *Batrachedra* HERRICH-SCHÄFFER. Lediglich der Habitus weist auf *Batrachedra* hin, während der Genitalapparat vollkommen verschieden ist. Valven schmal, parallelrandig, nach dem Ende zu etwas verbreitert, mit valvulaartigem Anhang am basalen Teil. Tegumen in zwei lange seitliche Arme auslaufend, die wie ein zweites Paar Valven wirken. Uncus unsymmetrisch, nur einseitig in eine scharfe Spitze auslaufend. Ædœagus sehr breit und plump, fest mit der Armatur verbunden.

Dieser von *Batrachedra* ganz abweichende Genitalapparat zeigt, dass *ledereriella* in ein neues-Genus.

Batrachedropsis n. Gen. (Taf. II, Fig. 1-3).

Gestellt werden muss, das im wesentlichen durch den soeben beschriebenen Genitalapparat des ♂ und die noch viel schmaleren, strichartigen Hfgl. von *Batrachedra* verschieden ist, Letztere haben nur 2 ganz reduzierte Adern, das Vfgl.-Geäder hat folgenden Verlauf : Alle Radialäste vorhanden, *r5* mit *m1* gestielt, die Spitze umgreifend, *r4* gestielt auf *r5* + *m1*, *m2* fehlend, *m3* in der Mitte zwischen *r4* und *cu; cu* nur als ganz kurzer Ast, kaum erkennbar.

Bei dieser Gelegenheit ist darauf hinzuweisen, dass PIERCE und METCALF in ihrem Tineidenband als *Eustaintonia pinicolella* ZELLER auf Taf. XXIV eine Art abbilden, die offensicht-

lich nichts mit dieser zu tun hat. Es muss hier eine noch aufzuklärende Verwechslung vorliegen. Ich bilde daher die echte *pinicolella* ab (Taf. II, Fig. 4) und bitte meine englischen Kollegen, dieser Frage nachzugehen. Auch im Text (p. 43) steht *pinicolella* ganz falsch bei den *Elachistidæ*. In Wirklichkeit gehört die Art in die Verwandtschaft von *Batrachedra* HERRICH-SCHÄFFER, deren Typus *præangusta* HAWORTH bei PIERCE und METCALF ebenfalls nicht richtig dargestellt ist, denn es fehlt der bei dieser Art sehr gut entwickelte Gnathos, auch im Text wird nicht darauf hingewiesen. Deshalb sei auch præangusta genitaliter dargestellt (Taf. II, Fig. 5).

D) Kleinschmetterlinge aus Algerien El Kantara, 29.III.1952 aus dem Istituto di Entomologia, Bologna (Italien).

PYRALIDÆ.

Heterographis brunneella CHRÉTIEN (det. VIETTE): Ein ♂ von 22 mm Spw. Fühlerbewimperung 1/3. Im Vfgl. sind *m2* und *m3* ganz kurz gestielt. Im Hfgl. ist der gemeinsam-Stiel von *m3* + *cu1* so lang wie der freie Ast von *cu1*. Genitalapparat des ♂ (Taf. II, Fig. 6) : Uncus schildförmig, relativ breit, Valven parallelrandig, ohne Clasper. Vinculum etwa so lang wie der Uncus. Coremeta mit dreieckigem zentralen Mittelstück der Spange.

Heterographis samaritanella ZELLER (det. HERING), 3 stark voneinander abweichende Exemplare dieser Art.

Heterographis faustinella ZELLER, 3 ♂♂ von 15 mm Spw. Von Zentral-Asien bis Marocco und den canarischen Inseln verbreitet, auch in Kordofan.

Heterographis costistrigella RAGONOT, Ein ♂ von 15 mm Spw. Von Palästina bis Marocco verbreitet.

Ephesia figulilella GREGSON. Ein ♂ von 16 mm Spw. Die Art ist auch ohne Anfertigung eines mikroskopischen Präparates der Genitalien sicher bestimmbar, da man bei starker Lupenvergrösserung den auf der Mitte der Costa der Valven aufsitzenden relativ langen Vorsprung erkennen kann, der im Gegensatz zu anderen Arten bei *figulilella* fast senkrecht aufsitzt. Von dieser Art liegen ausserdem sichere Stücke aus Tripolitanien, Bu Gheilan 600 m, III. und IV. 1925 und Sidi Mesri, 30 m, 20.II., 12.IV., 19.VIII. vor. Spw. 13-17 mm.

Pseudosyria gracilis REBEL. Ein ♂ von 14,5 mm Spw. dieser bisher nur aus Ägypten und Palästina bekannt gewesenen Art. REBEL gibt gelegentlich der Originalbeschreibung dieser Art (Bull. Soc. Ent. Egypte 1927, p. 180-182) eine durchaus falsche Darstellung des Flügel-Geäders, wenn er schreibt: « Im Geäder (Fig. 2) liegt kein wesentlicher Unterschied gegen die Gattung *Syria* vor, nur der Stiel der Gabelung von *cu1* und Ader *m3* der Hfgl. ist hier länger als bei *Syria,* bzw. die Gabel kürzer. Dazu ist zu sagen, dass *Syria* Rag. (Typus: *arenosella* Stgr.) im Vfgl. dadurch ausgezeichnet ist, dass *cu1* mit der zu einer Ader zusammen gefallenen *m3* + *2* aus einem Punkt entspringt, bzw. kurz auf dieser gestielt ist. Bei *Pseudosyria* dagegen sind *m3* und *m2* als selbständige Adern vorhanden, aus einem Punkt kommend und *cu1* entspringt ziemlich weit davon entfernt. REBEL hat offenbar nur auf die belanglosen Unterschiede des Hfgl.-Geäders geachtet, dagegen die sehr deutlichen Unterschiede des Vfgl.-Geäders übersehen.

Syria angusta STAUDINGER, beschrieb diese Art nach einem ♂ aus Andalusien. Herr Prof. HERING teilte mir aber mit, dass der Typus ein ♀ sei! Mir liegen aus den Sammlungen LUCAS, PREDOTA und der El-Kantara-Ausbeute eine grössere Anzahl Stücke beider Geschlechter vor, von denen einige Herrn Prof. HERING zur Begutachtung vorgelegt wurden. Herr Prof. HERING hielt sie alle für *angusta.* Danach ist festzustellen, dass die Art ungemein variabel ist und dass insbesondere bei den ♂♂ Stücke vorkommen, die vollkommen zeichnungslos sind. Diese Stücke entsprechen weitgehend der *f. hederalis* AMSEL, die irrtümlicherweise bei ihrer Aufstellung von mir zu *sulcatella* CHRÉTIEN gezogen wurde, tatsächlich aber zu *angusta* gehört. (Vergl. AMSEL, Neue palästinensische Lepidopteren, in: Mitt. Zool. Mus. Berlin 20, p. 280, Taf. 10, Fig. 47). Die Fühler des ♂ sind kurz bewimpert, die einzelne Wimper ist etwa 1/2 so lang wie der Schaft breit.

Genitalapparat des ♂: Uncus schildförmig, nicht ganz so lang wie das Tegumen. Gnathos halb so lang wie der Uncus, am Ende hakenförmig aufgebogen. Valven parallelrandig, Ædœagus stabförmig. Basale Spange der Coremeta breiter als hoch. GU. 2101, 2102.

Es ist noch zu bemerken, dass *arenicola* RAGONOT sehr wahrscheinlich auch nur eine Form der *angusta* ist. Die Querbinden,

die für *arenicola* typisch sind, gehen bei stark verdunkelten Stücken vollkommen verloren und es entstehen dann solche Exemplare, die etwa der Fig. 48 auf Taf. 10 meiner Palästina-Arbeit (vergl. l. c.) entsprechen. Bei Vergleichen zwischen allen Exemplaren meiner Serie geht *arenicola* ganz zwanglos in *angusta* über, sodass an der artlichen Zusammengehörigkeit beider für mich keine Zweifel bestehen. Die *f. hederalis* AMSEL liegt mir in weiteren 3 Stücken aus Dagania (Südende des See Genezareths, Palästina) vor, gefangen am 29.X.1938 von PALMONI.

Anoristia gilvella RAGONOT, 2 ♂♂ von 20-22 mm Spw. Die Art ist für Algerien neu, sie war bisher aus Tripolitanien, Ägypten, Sinai, vom Toten Meer, Irak, Armenien, Tura und Tienschan bekannt. Es handelt sich also um eine paneremische Art.

Pristophorodes nigrigranella RAGONOT, Zwei ♂♂ von 20 mm Spw. Von Iran bis Algerien verbreitet.

Salebria cingillella ZELLER, Zwei ♂♂ von 22-23 mm Spw.

Salebria numidella RAGONOT, Ein ♂ von 19 mm Spw.

Cledeobia morbidalis GUENÉE, Ein ♂ von 26 mm Spw.

Emprepes (Tegostoma) russulalis CHRÉTIEN, Ein ♂ von 21 mm Spw.

Pyrausta multifidalis CHRÉTIEN (det. VIETTE) Ein ♂ von 13 mm Spw.

TAFEL II.

Fig. 1. — *Batrachedropsis ledereriella* ZELLER, Vorder- und Hinterflügel-Geäder.

Fig. 2. — *Batrachedropsis ledereriella* ZELLER, GU. 2300, Lateral-Ansicht.

Fig. 3. — *Batrachedropsis ledereriella* ZELLER, GU. 2249, Ventral-Ansicht (U = Uncus, T = rechter und linker Tegumen-Arm, Æ = Ædœagus, V = Valve).

Fig. 4. — *Eustaintonia pinicolella* ZELLER, GU. 3002, Buchenberg, Schwarzwald (Deutschland).

Fig. 5. — *Batrachedra præangusta* HAWORTH, GU. 3001, Berlin-Lichterfelde.

Fig. 6. — *Heterographis brunneella* CHRÉTIEN, Algeria, El Kantara, 29.III.1952.

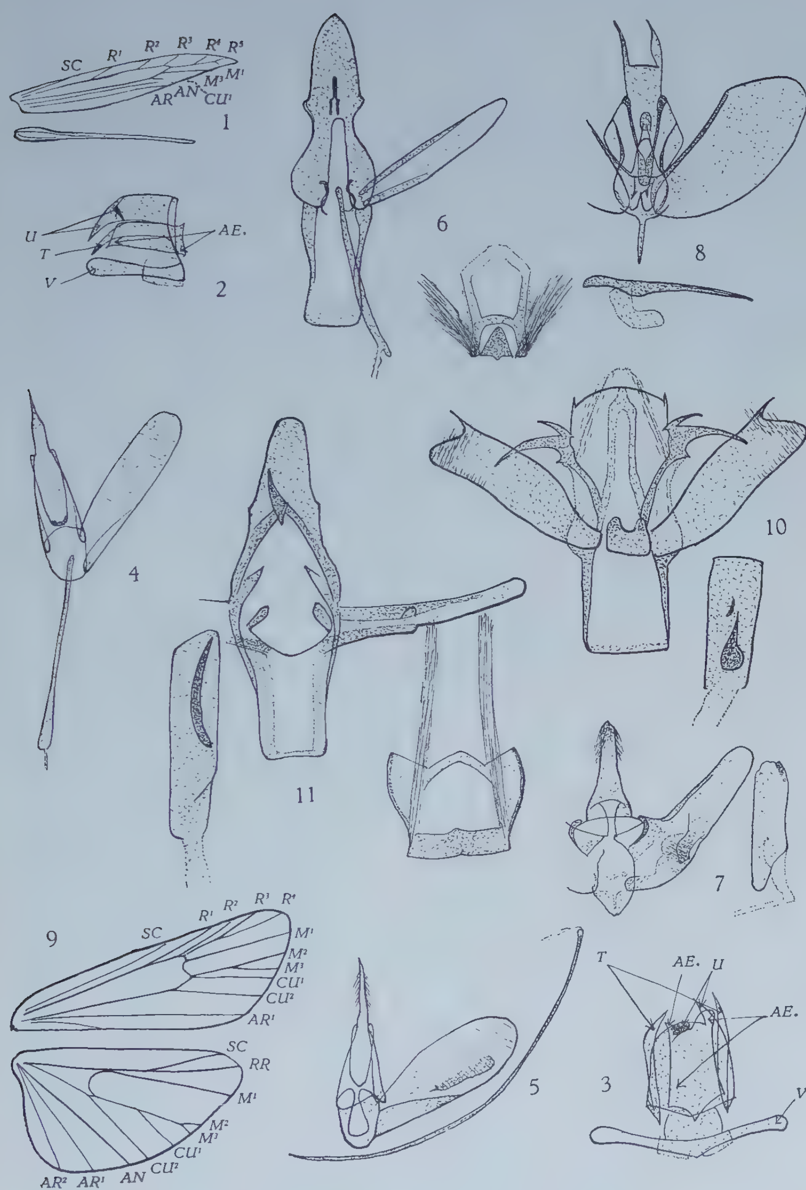
Fig. 7. — *Pyrausta multifidalis* CHRÉTIEN, Algeria, El Kantara, 29.III.1952.

Fig. 8. — *Ypsolophus (Cerostoma) divisella* CHRÉTIEN, Algeria, El Kantara, 29.III.1952.

Fig. 9. — *Postemmalocera palæarctella* TURATI.

Fig. 10. — *Postemmalocera palæarctella* TURATI, GU. 2166, Malta.

Fig. 11. — *Bradyrrhoa* sp., GU. 2191, Malta, 3.IX.1953.


SC
R¹
R²
R³
R⁴
R⁵
M³
M¹
AR
AN
CU¹
1
U
T
V
AE.
2
6
8
4
10
11
7
9
SC
R¹
R²
R³
R⁴
M¹
M²
M³
CU¹
CU²
AR¹
SC
RR
M¹
M²
M³
CU¹
CU²
AN
AR²
AR¹
5
T
AE.
U
AE.
3
V

Die Grundfarbe beider Flügelpaare ist wie bei *fulvalis* HÜBNER, Ring und Nierenmakel sind kaum zu erkennen. Die Nierenmakel erscheint nur als unbedeutender Zellschlussfleck. Die beiden Querlinien sind deutlich, im Verlauf ähnlich wie bei *fulvalis*. Palpen zeichnungslos, von der Flügelfarbe. Fühler ganz kurz bewimpert, fast pubescent. Im Vfgl. entspringt *r1* genau gegenüber *cu2*, *m3* nahe *m2*, *cu1* eine Kleinigkeit weiter von *m3* als diese von *m2*. Im Hfgl. ist *m3* genau in der Mitte zwischen *m2* und *cu1*.

Genitalapparat des ♂ (Taf. II, Fig. 7) : Clasper ziemlich breit, wenig behaart, Uncus relativ breit, Ædœagus breit, ohne Cornuti, am terminalen Ende auf der Innenseite mit stärkerer Chitinisierung. Die Art war bisher nur aus Biskra bekannt.

GELECHIIDÆ.

Aproærema (Anacampsis) polychromella REBEL. Zwei ♂♂ von 9 mm Spw. Von Persien bis Algerien verbreitet, kommt auch auf Malta vor.

PLUTELLIDÆ.

Ypsolophus (Cerostoma) divisella CHRÉTIEN (det. VIETTE).

Ein ♂ von 18 mm Spw. Die Vfgl. sind hellgrau, am Innenrand mehr gelbgrau mit schwarzen Schuppen, besonders längs der Adern und am unteren Zellrand bestreut. Fühler geringelt, unbewimpert. Palpen hellgrau und schwarz gemischt, das spitze Endglied relativ kurz, vom Schuppenbusch des Mittelgliedes weit überragt. Nebenpalpen deutlich, ungefähr so lang wie das Endglied der Labialpalpen. Im Vfgl. sind *r4* + *5* lang gestielt, *m1* bis *cu1* in gleichen Abständen, die Zelle ist zweimal geteilt. Im Hfgl. sind *rr* und *m1* lang gestielt, *m3* näher an *m2* als an *cu1*, *cu1* näher an *m3* als an *cu2*.

Genitalapparat des ♂ (Taf. II, Fig. 8) :

Uncusrand zwischen den Zipfeln ganz glatt. Vinculum grifförmig, Ædœagus mit Cornutus.

CHRÉTIEN stellt diese bisher nur aus Gafsa (Tunis) und den Ostpyrenäen bekannt gewesene Art in die Verwandtschaft von *scabrella* L. Letztere ist aber breitflügliger und im Vfgl. sind *r4* und *r5* getrennt. Die Art steht *instabilella* Mn. viel näher, bei der auch das Geäder annähernd das gleiche ist.

E) Kleinschmetterlinge aus Malta, Ausbeute Dr. De Lucca.

PYRALIDÆ.

Eromene cambridgei Zeller. Xlendi 24.VIII. GU. 2189.

Homœosoma bentinckella Pierce. Gharghur 27.VIII. und Lippijo 14.VIII. Die Art ist von *vallettae* Amsel durch den leicht graubräunlichen Ton der Vfgl. zu unterscheiden, der der rein grauen *vallettæ* ganz fehlt. Im Genitalapparat ist der Ædœagus sehr typisch: er hat keinen Cornutus und die Vesica, die im terminalen Ende des Ædœagus liegt, ist mit ganz feinen Dornen ausgestattet. *Bentinckella* war bisher aus Spanien und Sardinien bekannt, das Vorkommen in Malta ist daher nicht überraschend. GU 2168, 2190.

Emmalocera palæarctella Turati. Gozo Wied il Lunziata 10.IX.1953, ein ♂ von 18 mm Spw., das gegenüber der rosafarbenen Nominatform durch graubraune Tönung sehr auffällt, aber durch GU als hierher gehörig ausgewiesen wurde. Turati hat *palæarctella* irrtümlich zur Gattung *Emmalocera* Ragonot (Typus: *leucocincta* Wlk. aus Borneo) gestellt, was wohl in erster Linie darauf zurückzuführen ist, dass er das Geäder der Art nicht untersuchte. Bei *Emmalocera* kommen im Vfgl. *m2* und *m3* aus einem Punkt, bei *palæarctella* sind sie aber lang gestielt. Es ist daher notwendig, eine neue Gattung zu errichten, die wie folgt zu charakterisieren ist:

Postemmalocera n. Gen. (Taf. II, Fig. 9).

Stirn ohne Auszeichnungen. Palpen (♂) aufgebogen, dicht an die Stirn angedrückt, bis zum Scheitel reichend, glatt anliegend beschuppt. Maxillarpalpen gross, fächerförmig, auf der Innenseite der Labialpalpen anliegend. Zunge klein, Nebenaugen deutlich. Fühler des ♂ kurz bewimpert, mit Sinus und Schuppenwulst, Thorax unterwärts an den Seiten mit grossen Haarbüschel. Vfgl. — Geäder: *r1* und *r2* frei aus der Zelle, *r2* unmittelbar neben *r3 + 4*, *r4* in die Flügelspitze, *r5* fehlt, *m1* nahe bei *r3 + 4*, *m2 + 3* lang gestielt, die freien Aste kürzer als der gemeinsame Stiel, *cu1* unmittelbar neben *m2 + 3*, fast aus einem Punkt, *cu2* ziemlich weit von *cu1*, *ax* ohne Wurzelschlinge. Hfgl. — Geäder: Zelle kurz, *cu2* nahe der unteren Zellecke, *cu1* gestielt mit *m2 + 3*, deren freie Äste sehr kurz sind, *m1* von der oberen Zellecke, *rr* und *sc* mittellang gestielt.

Genitalapparat des ♂ (Taf. II, Fig. 10) : Uncus breit abgerundet, an den Seiten mit einem kleinen Dorn, Seitenrand des Tegumens mit einem kleinen und einem grossen Dorn, die ventralwärts gerichtet sind. (In der Zeichnung ausgebreitet!) Valven fast parallelrandig, Costa in einen spitzen Dorn auslaufend. Vinculum breit viereckig, Anellusplatte oben tief eingebuchtet. Ædœagus kurz und ziemlich dick, röhrenförmig, mit kräftigen Cornutus.

Typus. — *Emmalocera palæarctella* TURATI.

Oligochroa dionysia ZELLER, 21.V. (ohne näheren Fundort) und Gazo Wied il Lunziata 10.IX.

Ulotricha egregialis HERRICH-SCHÄFFER, 7.V. (ohne Fundort).

Therapne obsoletalis MÉNETRIES, Bosketto 31.VIII.

Constantia ocelliferalis RAGONOT, Gozo Xlendi 9.IX.

Constantia staudingeralis RAGONOT, Gozo Xlendi 15.VII.

Loxostege emiralis OBERTHUR, Gharghur 28.VIII.

Pionea testacealis ZELLER, Gharghur, 29.VIII., Qadi 2.VIII.

Tegostoma comparalis HÜBNER, Qadi 2.VIII.

Lamoria anella SCHIFFERMÜLLER, Bosketto 1.X.

Bradyrrhoa sp. n.? (Textfigur 3, Taf. II, Fig. 11). Ein ♂ von nur 18 mm Spw. aus Malta Lippijo 3.VIII.1953. (Coll. VALLETTA) gehört wahrscheinlich einer neuen Art aus der Verwandschaft der *subflavella* RAGONOT an.

Da das Stück nicht ganz einwandfrei erhalten ist und zudem nur ein Exemplar vorliegt, soll von einer Benennung abgesehen werden. Die Art ist in der Grundfarbe der Vfgl. ganz einfarbig grau-schwarz, ohne alle gelbliche oder ockerfarbene Töne. Die beiden Querlinien sind weisslich. Fransen mit Basallinie. Hfgl. grau. Palpen vorgestreckt, etwa zweimal so lang wie der Augendurchmesser, graubraun, letztes Glied etwas hängend, insgesamt ist der Palpus leicht gebogen. Im Hfgl. kommt *cu1* aus der unteren Zellecke, gemeinsam mit dem Stiel von *m3* + *m2*. Der Stiel ist so lang wie die freien Äste. Im Vfgl. sind *m2* und *m3* genähert, aber deutlich getrennt. Fühlerbewimperung 3/4.

Genitalapparat des ♂ : Vinculum nicht eingebuchtet, sondern grade, Coremeta stark abweichend von den übrigen Arten. Cornutus halb so lang wie der Ædœagus. GU. 2191.

Salebria coremetella Amsel. Ein ♂ von 25 mm Spw. GU 2103. Die Art war bisher nur von Tripolitanien bekannt.

TORTRICIDÆ.

Evetria tessulatana Staudinger, Bosketto 1.X.
Polychrosis botrana Schiffermüller, Gneina 3.IX.
Laspeyresia molybdana Constant, Bosketto 1.X., 1 ♀.

PTEROPHORIDÆ.

Agdistis symmetrica sp. n. (Taf. III, Fig. 1).

Spw. 20 mm. Vfgl. einheitlich grau, das zeichnungslose Feld von der gleichen Farbe, Punkte unterhalb des Feldes so gut wie fehlend, Costa hinter der Mitte mit 4 weisslichen Aufhellungen und dazwischen liegenden Flecken der Grundfarbe, Fransen grau mit geringfügigen Aufhellungen. Hfgl.-Fransen einheitlich grau. Fühler deutlich pubescent, fast schon ganz kurz bewimpert. Palpen hellgrau mit dunkelgrauen Schuppen etwas gemischt.

Auf der grauen Grundfarbe der Vfgl. sind hellgraue Schuppen überall ± aufgetragen, nur im zeichnungslosen Feld fehlen sie ganz, im Bereich der Flügelwurzel sind sie am häufigsten. Das zeichnungslose Feld hebt sich sehr wenig ab, viel weniger als bei *tyrrhenica* Amsel (Taf. III, Fig. 2) oder den anderen Arten. Die dunklen Punkte unterhalb dieses Feldes fehlen fast ganz. Vfgl. — Unterseite grau, die Costa hinter der Mitte hellgrau und mit 4 sehr deutlichen, fast schwarzen Flecken, von denen der äusserste der kleinste der 1. der kräftigste ist. Hfgl. — Unterseite wie bei den übrigen Arten, das verdunkelte Analfeld reicht von der Flügelwurzel bis zum Saum. — Im Vfgl. sind *cu1* und *m3* ziemlich lang gestielt, der gemeinsame Ast ist etwas kürzer als *cu1*. Bei *tyrrhenica* sind *cu1* und *m3* im basalen Teil stark genähert, aber deutlich getrennt, bei *adactyla* Hübner sind beide Adern ganz kurz gestielt, etwas länger bei *heydeni* Zeller (Taf. III, Fig. 3), *pseudosatanas* Amsel (Taf. III, Fig. 4) und *vallettæ* Amsel, während *ingens* Chrétien getrennte *cu1* und *m3* besitzt. Diese Unterschiede sind bei der Trennung der *Agdistis*-Arten bisher nicht genügend berücksichtigt worden.

Genitalapparat des ♂: Uncusende keulenförmig verbreitert, oberer Rand etwas gespalten. Tegumenende mit einem Paar aufsitzender fast chitinloser Plättchen, deren Enden behaart bzw. beschuppt sind. Valven symmetrisch. Costa grade, Innenrand bei 1/2 eingewinkelt, hinter diesem Winkel ist die Valve lanzettlich. Costalarm der Valve sehr kräftig, stark geschwungen und gebogen. Ränder des lanzettlichen Teiles der Valven stark behaart. Ædœagus gebogen. Vinculum sehr gross, fast rechteckig. 9. Sternit an seinem Ende in fester Verbindung mit dem Vinculum, dieses Ende symmetrisch-zweizipflig, wobei beide Zipfel abgerundet sind.

M o n o t y p u s. — 1 ♂ Malta 20.VIII.1953. (Coll. VALLETTA). Die Art steht *tunesiella* AMSEL (Taf. IV, Fig. 1) und *frankeniæ* ZELLER am nächsten, ist aber im Genital stark abweichend.

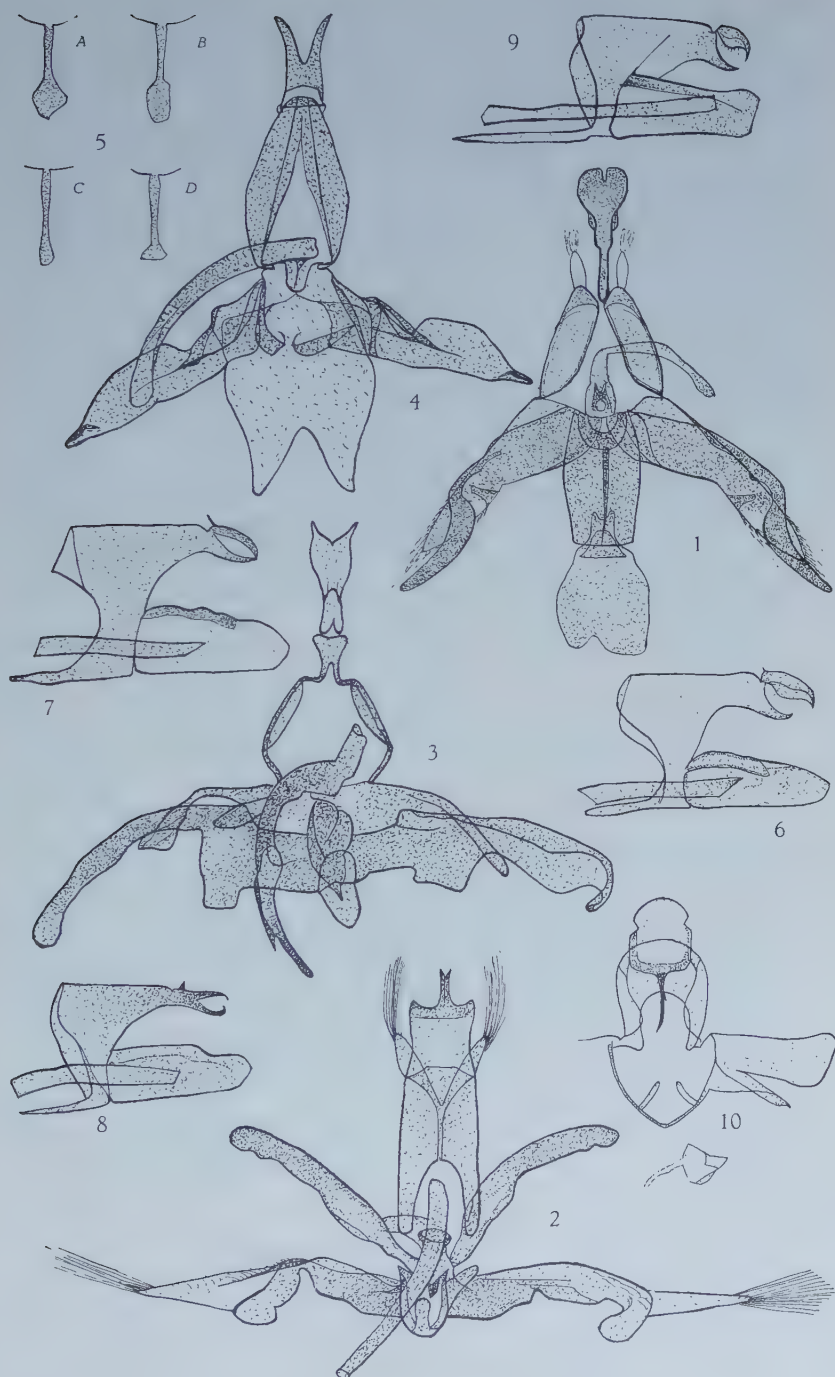
Agdistis melitensis AMSEL, 2 ♂♂, 1 ♀ von 15-16 mm Spw., Salina 27.X.1953. Der Beschreibung dieser Act (Bull. Soc. Fouad Ier, Entom. XXXVIII, p. 52, 1954) ist noch hinzuzufügen, dass im Vfgl. *m3* und *cu1* gestielt sind. Der gemeinsame Stiel beider Adern ist etwa 1/4-1/3 so lang wie der freie Ast von *cu1*.

Pterolonche vallettæ sp. n. (Taf. III, Fig. 6).

S p w. 24-25 mm. V f g l. — G r u n d f a r b e w e i s s A d e r n b r e i t d u n k e l a n g e l e g t. H f g l. g r a u.

TAFEL III.

Fig. 1. — *Agdistis symmetrica* AMSEL, Monotypus.
Fig. 2. — *Agdistis tyrrhenica* AMSEL, GU. 228, Cagliari (Sardinien).
Fig. 3. — *Agdistis heydenii* ZELLER, GU. 234, Waldheim bei Haifa (Palästina).
Fig. 4. — *Agdistis pseudosatanas* AMSEL, GU. 241, Sardinien.
Fig. 5. — *Tinea fuscipunctella* HAWORTH, Vinculum in Ventral-Ansicht. A) Lewisham (England), 11.V.1862; B) Lewisham, 15.VI.1857; C) Tempio-Pausania (Sardinien), 12.V.1933, GU. 2273; D) Hercegnovi (Dalmatien), 15.IV.1938, GU. 2275.
Fig. 6. — *Pterolonche vallettæ* AMSEL, GU. 2187, Paratypus.
Fig. 7. — *Pterolonche albescens* ZELLER, GU. 866, Sardinien.
Fig. 8. — *Pterolonche inspersa* STAUDINGER, GU. 865, Albarracin (Spanien).
Fig. 9. — *Pterolonche pulverulenta* ZELLER, GU. 872, Malta.
Fig. 10. — *Epidola melitensis* AMSEL, GU. 2161, Paratypus.


A
B
5
C
D
9
4
1
7
3
6
8
10
2

Die Art ist *albescens* ZELLER und *inspersa* STAUDINGER sehr nahe und kann mit diesen leicht verwechselt werden. *Albescens* ist aber grösser (nach 3 mir vorliegenden Stücken 26-29 mm) und die Adern sind wesentlich schmaler dunkel angelegt. Der weisse Grund zwischen den Adern tritt daher deutlicher hervor und ist immer wesentlich breiter als die Breite der dunklen Beschuppung der Adern ausmacht. Bei *vallettæ* sind die Adern so stark verdunkelt, dass die hellen Zwischenräume der Grundfarbe schmaler oder doch nicht breiter sind als die Verlunkelungen zwischen den Adern *r2* bis *cu1*. Ausserhalb und auch etwas in der Zelle ist das Weiss der Grundfarbe leicht dunkel beschattet. Bei *inspersa*, die mit 22-23 mm kleiner und auch schmalflügliger ist, sind neben der dunklen Aderbeschuppung noch sehr deutlich dunkle Schuppen überall in die helle Grundfarbe eingemischt, sodass der Flügel hell und dunkel gemischt erscheint, was weder für *albescens* noch für *vallettæ* zutrifft. Am sichersten sind alle 3 Arten im Genital verschieden, wie aus der folgenden tabellarischen Übersicht hervorgeht, in die auch *pulverulenta* ZELLER der Vollständigkeit halber eingeschlossen ist.

Holotypus. — 1 ♂ Malta, Mistro 5.VIII.1953.

Paratypus. — 1 ♂ Malta, Lippijo 29.IV.1953.

Die Art ist Ihrem Entdecker, Herrn A. VALLETTA, gewidmet.

Pterolonche sp. Ein ♂ von nur 16 mm Spw., gefangen am 14.VIII.1953 in Lippijo, das leider sehr schlecht erhalten ist, gehört wahrscheinlich zu einer neuen Art aus der unmittelbaren Verwandtschaft der *pulverulenta* ZELLER. Bei diesem Stück ist die bei *pulverulenta* sehr stark hakenförmig ausgezogene Spitze des Uncus etwas kürzer und nicht ganz so stark gebogen, der Gnathos ist kürzer, die Valven vor dem Ende kaum erweitert und der Ædœagus etwas kürzer. Das Paar feiner Dornen bzw. Höker an der Basis des Uncus fehlt ebenso wie bei *pulverulenta*. Ob hier nur ein sehr kleines etwas abweichend gebautes Stück der *pulverulenta* oder eine eigene Art vorliegt, können erst weitere Funde klären. GU. 2188.

GELECHIIDÆ.

Symmoca melitensis AMSEL, 4 Exemplare ohne Fundort und Datum. Spw. 14-17 mm.

	Uncus	Gnathos	Valven	Aedoeagus	Vinculum
albescens ZELLER (Taf. III, Fig. 7)	An der Basis mit einem Paar ziemlich langer Dornen	Bis zur Spitze des Uncus reichend	Nach dem Ende deutlich verschmälert, oberer Rand gewellt	So lang wie die Valven, fast ganz grade	Kürzer als die Valven
inspersa STAUDINGER (Taf. III, Fig. 8)	An der Basis mit einem Paar spitzwinkliger Höcker	Bis zur Spitze des Uncus reichend	Bis zu 2/3 gleichmässig breit, oberer Rand grade, hinter 2/3 abfallend, dann wieder bis zum Ende	Etwas länger als die Valven, schwach gebogen	Halb so lang wie die Valven
vallettæ AMSEL (Taf. III, Fig. 6)	An der Basis mit einem Paar winziger Dornen	Bis 2/3 des Uncus reichend	Gleichmässig nach dem Ende schwach verschmälert	Kaum länger als die Valven	Halb so lang wie die Valven
pulverulenta ZELLER (Taf. III, Fig. 9)	An der Basis ohne Dornen oder Höcker	Fast bis zur Spitze des Uncus reichend	Kurz vor dem Ende etwas verbreitert	1 1/2 mal so lang wie die Valven	So lang wie die Valven

Symmoca pallida STAUDINGER, Qadi 2.VIII.; Safi 10.VIII., Bosketto 21.VIII.

Œcia œcophila STAUDINGER, 2 ♀♀ von 13 und 14,5 mm Spw. aus Gharghur 1.IX. Die aus den Tropen und Subtropen der Alten und Neuen Welt bekannte Art war von Malta bisher noch nicht nachgewiesen. Die Art ist *Borkhausenia prædi-tella* REBEL. erstaunlich ähnlich. Bei letzterer steht aber der Fleck in der Falte dem Fleck in der Zelle erheblich näher, Palpen- und Geäderbildung sind abweichend. (det. HERING nach Vergleich mit den STAUDINGER-Typen).

Rhinosia formosella HÜBNER, Mistra 14.VII., Qadi im April.

Anarsia lineatella ZELLER, Gharghur 12.VIII.

Teleia tamariciella ZELLER, Gozo Xlendi 9.IX.

Œgoconia quadripuncta HAWORTH, Bosketto 1.X., 5 ♂♀, stark variabel, die erkennen lassen, dass die von mir beschriebene *deluccai* AMSEL (Entomologist 1951, p. 172, Fig. 1-2) doch nur eine sehr zeichnungslose Form der *quadripuncta* ist. Der Irrtum entstand dadurch, dass PIERCE und METCALF, Genitalia of the Tineina, Taf. XII den Sacculus mit deutlichen Zähnchen am oberen Rand abbilden und mit leicht eingebuchtetem Uncusende. Beide Eigenschaften fehlten meinem Präparat. Inzwischen bekam ich englische Stücke der *quadripuncta* und konnte feststellen, dass die Angaben bei PIERCE und METCALF auch in diesem Fall wieder nicht richtig sind.

Apatema fasciata melitensis AMSEL, Wardisa 25.IX.

Platyedra vilella ZELLER, Qadi, im April.

PLUTELLIDÆ.

Plutella maculipennis CURTIS, Gharghur 29.VIII; Qadi im April.

MOMPHIDÆ.

Cosmopteryx parietariæ HERING, Gharghur 29.VIII.

Cosmopteryx coryphæa WALSINGHAM, Gozo Wield il Lunziata.

Stagmatophora serratella TREITSCHKE, Salina 6.IX.

BLASTOBASIDÆ.

Blastobasis phycidella ZELLER, Bosketto 1.X.; Qadi 2.VIII.; Gneina 2.IX.; Gharghur 29.VIII.

SCYTHRIDIDÆ.

Epidola melitensis sp. n. (Taf. III, Fig. 10).

Spw. 9-10 mm. Vfgl. graugelblich mit dunkleren Schuppen sparsam bestreut. Zellschlusspunkt deutlich. Hfgl. grau.

Die kleine Art steht *nuraghella* HRTG. (Spw. 10-14 mm) am nächsten, ist aber noch kleiner und erheblich dunkler. *Nuraghella* hat eine gelbe Grundfarbe, auch die Hfgl. sind heller grau. Auch *grisea* AMSEL ist grösser (11 mm), weissgrau und ohne jeden gelben Ton. *Semitica* AMSEL ist mit 15 mm, ebenso sind *stigma* STAUDINGER und *barcinonella* MILLIÈRE mit 14 mm erheblich grösser.

Im Genitalapparat besteht der wesentliche Unterschied gegenüber *nuraghella* im kürzeren Uncus. (Vergl. AMSEL, die Gattung *Epidola* STAUDINGER in: Veröff. Kol. Mus. Bremen III, p. 217-223, 1942).

Holotypus. — 1 ♂ Malta, Gneina 3.IX.1953.

Paratypus. — 4 ♂♂ Malta, Gneina 3.IX.1953 und Wied il Lunziata 10.IX.1953.

TINEIDÆ.

Tinea pellionella LINNÉ, Bosketto 1.X.

Tineola bisselliella HUMMEL, Gozo Wied il Lunziata 10.IX.

Præacedes deluccæ AMSEL, 1954 (Bull. Soc. Fouad I[er], Entom. 38, p. 55, Fig. 7). Die Untersuchung eines ♂ Paratypus von *Tinea thecophora* WALSINGHAM 1907 führte zu dem Ergebnis, dass *deluccæ* ein Synonym dieser Art ist. Der Name ist daher wieder einzuziehen, falls sich nicht herausstellen sollte, dass die maltesischen Stücke eine eigene Unterart bilden, was im Hinblick auf die wenigen vorhandenen Exemplare noch nicht entschieden werden konnte. Gozo Xlendi 9.IX. und Gharghur 12.VIII.

Tinea ,fuscipunctella HAWORTH, Gharghur 29.VII., 20.VIII. Bosketto 1.X., Gneina 3.IX. Die Stücke schwanken in der Grösse zwischen 10 und 16 mm!! Die Art ist *Præacedes thecophora* WALSINGHAM, sehr ähnlich. Die Kopfhaare sind aber bei *fuscipunctella* HAWORTH etwas heller und die Punkte

treten auf den Vfgl. deutlich hervor, da die gelbliche Grundfarbe der Vfgl. durch dunkle Schuppen nicht so stark verdrängt is.

In Bull. Soc. Fouad Ier, Entom. 38, p. 56, 1954 wurde darauf aufmerksam gemacht, dass möglicherweise die continental-europäischen bisher zu der aus England beschriebenen *fuscipunctella* gestellten Stücke, einer anderen Art angehören könnten, die dann den Namen *spretella* SV. tragen müsste. Durch die liebenswürdige Vermittlung von Herrn E. Martin/London (British Museum) erhielt ich jetzt englische Stüche der *fuscipunctella* aus Lewisham (Coll. Stainton) und konnte die artliche Übereinstimmung der continentalen mit den englischen Stücken feststellen. Die Angaben bei Pierce und Metcalf, Genitalia of the Tineina p. 101, wo es heisst: « Gnathos paired, two ovate arms », ist jedoch falsch, vielmehr sind lediglich die Ränder des Gnathos sehr stark chitinisiert, die übrige Fläche aber fast unchitinisiert. Der Gnathos ist also ein einheitliches Ganzes, wie dies in meiner Zeichnung l. c., Fig. 8 dargestellt wurde. Bemerkenswert für die beiden untersuchten englischen Stücke war eine auffallende Verbreiterung des Vinculum-Endes (Taf. III, Fig. 5) wie dies für continentale Stücke nicht in diesem Umfang beobachtet werden konnte. Hier sind die Enden wenig oder kaum verbreitert. Immerhin ist eine starke Variabilität der Armatur in dieser Hinsicht zu beobachten. Ob diese Variabilität individueller oder subspezifischer Art ist, kann nur durch Untersuchung grosser Serien entschieden werden. Möglicherweise ist *spretella* die continentale Unterart der englischen *fuscipunctella,* auf keinen Fall sind sie aber spezifisch verschieden.

Antitinea n. Gen. (Taf. IV, Fig. 2, 3).

Kopf und Stirm anliegend beschuppt. Fühler bis zur Flügelspitze reichend, die Glieder glatt aufeinander folgend, nur die Endglieder etwas gegeneinander abgezetzt. Rüssel und Maxillarpalpen fehlen. Palpen gross, vorgestreckt, letztes Glied aufgebogen, ebenso gross wie das zweite. Vorder- und Hinterflügel schmal. Innenrandsfransen der Hfgl. zweimal so lang wie der Flügel breit. Schienen der Hinterbeine ober- und unterseits behaart. Aussensporn 2/3 so lang wie der Innensporn. Tarsen ungeringelt.

Vfgl. — Geäder: *sc* bis zur Mitte der Costa reichend, *r1* auf der Mitte der oberen Zellgrenze, *r2* von der oberen Zellecke, *r3* etwa in der Mitte zwischen *r2* und *r4* + 5, letztere gestielt, *r5* in die Spitze oder unmittelbar darunter; *m1* und *m2* dicht beieinander, *m3* und *cu1* etwas weiter, *cu2* weit von *cu1*. Beide Axillaradern scheinen zu fehlen, Analis nur als Falte vorhanden.

Hfgl. — Geäder: *rr* und *m1* lang gestielt, die Spitze umgreifend, die übrigen Adern vollständig und frei aus der Zelle.

Genitalapparat des ♂: Gnathos halb so lang wie der Uncus. Valven mit kräftigen Costalarm. Valven selbst parallelrandig, Vinculum kurz ausgezogen, Ædœagus stabförmig mit winzigem Cornutus.

Typus. — *Antitinea deluccæ* sp. n.

Die Stellung der neuen Gattung im System muss zunächst offen bleiben.

Antitinea deluccæ sp. n. (Taf. IV, Fig. 4).

Spw. 8,5 mm. Vfgl. und Fransen, Kopf, Stirn, Palpen, Fühler und Beine gelbbräunlich. Costa der Vfgl. nahe der Wurzel mit diffusem dunklem Fleck, ebenso solche in der Falte bei 1/4 und 1/3, in der Zellmitte und am Ende der Zelle. Dunkle Schuppen auch in der Flügelspitze. Hfgl. und Fransen hellgrau-gelblich.

Die durchweg nicht sehr scharf begrenzten Flecke der Vfgl. sind in ihrer Grösse ungefähr übereinstimmend. Da die Flügel sehr schmal sind, nimmt der Fleck in der Zellmitte und am Zellende mindestens die Hälfte der Flügelbreite ein. Die Flügelspitze ist nur schwach verdunkelt. Fransen ohne Teilungslinien. Unterseiten beider Flügelpaare zeichnungslos gelbgrau glänzend. Fühler rund, ungeringelt, ohne Auszeichnungen, die Endglieder etwas gegeneinander abgesetzt. 2. Palpenglied anliegend beschuppt, 3. Glied ebenso lang wie das zweite, deutlich gegenüber dem zweiten aufgerichtet, der ganze Palpus zeichnungslos gelbbräunlich. Alle Beine ungezeichnet, Tarsen ungeringelt.

Genitalapparat des ♂: Uncus halb so breit wie das Tegumen, parallelrandig, das Ende abgerundet, etwa zweimal so lang wie breit. Gnathos gleichmässig nach dem Ende verschmälert, bis zur Mitte des Uncus reichend. Tegumen ziemlich flach, doppelt

so hoch wie breit. Costalarm der Valven breit und leicht gebogen, kräftiger chitinisiert als die übrige Valve. Valve selbst schmal, parallelrandig. Vinculum mit kleiner, ausgezogener Spitze. Ædœagus stabförmig, so breit wie die Valve und von deren Länge, am Ende mit winzigem Cornutus. Anellus eingebuchtet. GU. 2169.

Monotypus. — 1 ♂ Malta, Gozo Xlendi 9.IX.1953.

Ich widme die neue Art Herrn Dr. DE LUCCA, dem Entdecker des Tieres. — Die Art ist recht ähnlich den ebenfalls sehr kleinen Arten *Tinea palästinella* AMSEL und *nigripunctella* HAWORTH, beide haben den gleichen Habitus und die langen Fühler, eine sehr ähnliche Vfgl. — Grundfarbe und ähnliche Zeichnung. Beide Arten haben aber abstehend behaarte Köpfe und kleine, hängende Palpen, deren letztes Glied nicht gegenüber dem zweiten abgewinkelt ist. Auch die Genitalien sind vollständig verschieden.

Myrmecozela tibulella REBEL, B'kara 6.IX.1948 und Gharghur 3.X.1950, beide Exemplare sehr schlecht erhalten, aber durch GU. 2159 und 2160 als hierher gehörig sicher erkannt. Die Art war bisher nur aus Sardinien bekannt, sie liegt mir ausserdem aus Babaurra (Sizilien) 3.IX.1946 vor.

REBEL hat die Art irrtümlich in die Gattung *Myrmecozela* ZELLER 1852 (Typus : *ochraceella* TGSTR.) gestellt. *Ochraceella* ist aber im Genitalapparat u. a durch den fehlenden Gnathos, ganz anderen Bau von Uncus, Valven und Ædœagus, im Palpenbau durch kaum entwickelten Schuppenbusch des 2. Gliedes, viel kürzeres 3. Glied und in Bezug auf die Fühler durch glatt aufeinander folgende Glieder abweichend. Lediglich im Flügelgeäder beider Flügel sind beide Arten annähernd übereinstimmend. Es ist daher notwendig, dass *tibulella* aus der Gattung *Myrmecozela* entfernt und für sie eine neue Gattung.

Tineodoxa n. Gen.

Mit folgender Charakterisierung errichtet wird : Kopf abstehend behaart bzw. beschuppt. Fühler bis 2/3 der Costa-Länge reichend, hinter dem Basalglied abgewinkelt, unbewimpert, die einzelnen Glieder deutlich gegeneinander abgesetzt. Palpen vorgestreckt, 2. Glied mit grossem Schuppenbusch und auf der Aussenseite mit abstehenden Borsten, Maxillarpalpen deutlich, Rüssel sehr klein. — Vorderflügel-

Geäder mit Anhangszelle, alle Adern frei aus der Zelle, Hinterflügel-Geäder ebenfalls mit ungestielten Adern, die Verlängerungen von *m1* und *m3* in die Zelle hinein treffen sich bei 1/3 der Zell-Länge und bilden so eine Einschub-Zelle.

Genitalapparat des ♂: (Taf. IV, Fig. 5). Tegumen stark gebuckelt, Uncus zweizipflig, ebenso stark chitinisert wie der 4 zipflige, kräftige Gnathos. Valven mit einer vom Anellus ausgehenden Querlamelle. Ædœagus schlank und grade, nur das Ende leicht gebogen, ohne Cornuti.

Typus. — *Myrmecozela tibulella* Rebel, 1936.

Die neue Gattung steht auf Grund ihres Genitalapparates durchaus isoliert im System. Dem Geäder nach kann sie vorläufig bei *Myrmecozela* eingeordnet werden, auch der Habitus entspricht annähernd dieser Gattung.

TALÆPORIDÆ.

Sciopetris melitensis Rebel, (Taf. IV, Fig. 6, 7).

Gharghur 31.I.1953 (Coll. Valletta) Rebel beschrieb diese Art nach einem einzigem ♂ in der « Iris » 42 p. 96-97, 1919. Seitdem ist die Art nicht wieder in der Literatur erwähnt worden. Da die Angaben Rebels auf ein nur teilweise gut erhaltenes Stück zurückgehen und Rebel selbst seine Angaben, besonders hinsichtlich des Flügelgeäders, als vorläufig aufgefasst wissen wollte, seien nachfolgende Ergänzungen bzw. Berichtigungen mitgeteilt: Das Vfgl. — Geäder stellt Rebel richtig dar, dagegen ist das Hfgl.-Geäder ganz falsch wiedergegeben. Schon die Flügelform ist ganz anders als sie Rebel darstellt. Sehr charakteristisch ist die winzige Einbuchtung des Innenrandes unmittelbar hinter der Flügelwurzel, wodurch der Flügel an dieser Stelle wie mit einem kleinen Läppchen versehen erscheint. Die *sc* und *rr* sind ganz frei und grade, ohne Querverbindung untereinander und ohne Verbindung mit *m1*, letztere bildet daher den Oberrand der Zelle, *m2* fehlt, *m3* ist ziemlich weit von *cu1*, letztere von der unteren Zellecke abgehend, *cu2* ziemlich weit von *cu1*. Die Analis ist nur im Wurzelteil deutlich, nach dem Rande zu verliert sie sich. Es scheint nur eine Axillaris vorhanden zu sein. — Der Kopf ist rauh und

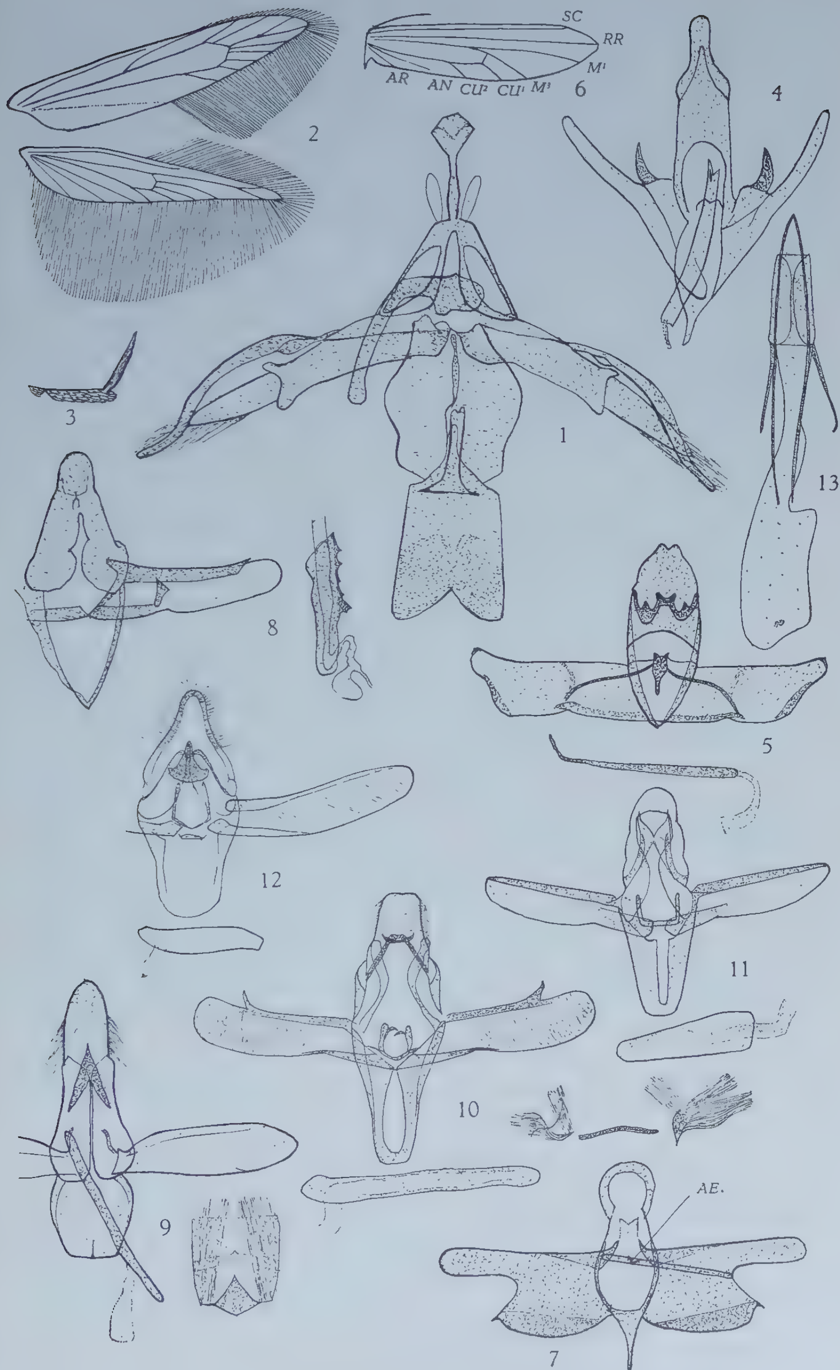
ziemlich abstehend behaart, die Haare haben die gleiche gelbgraue Färbung wie die Vfgl. Fühler relativ lang, etwa bis 3/4 Costa reichend und sowohl ventral wie dorsal, also allseitig bewimpert, Wimperlänge 1 1/2. Basalglied stark verdickt und mit anliegenden und abstehenden Schuppen bekleidet. Labialpalpen kurz und vorgestreckt, abstehend locker beschuppt, gelbgrau. Beine und Tarsen ungeringelt, ohne besondere Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂ : Valven breit, Aussenrand tief eingebuchtet, Costa grade. Innenrand leicht gebogen, Valven über dem Innerand stärker chitinisiert. Innenrand vor dem Übergang in den Aussenrand in eine feine Spitze ausgezogen. Vinculum spitz auslaufend. Ædœagus schmal stabförmig, etwa so lang wie die Costa der Valven. Uncus breit kreisförmig abgerundet, Gnathos fehlend. GU. 2196.

Herrn Leo Sieder (Klagenfurt) legte ich ein ♂ zur Begutachtung vor, ich spreche ihm, dem hervorragenden Talæporiden-Spezialisten, meinen besten Dank auch an dieser Stelle aus. Insgesamt liegen 4 ♂♂ vor, alle recht schlecht erhalten.

TAFEL IV.

Fig. 1. — *Agdistis tunesiella* Amsel, GU. 235, Paratypus.
Fig. 2. — *Antitinea deluccæ* Amsel, Monotypus.
Fig. 3. — *Antitinea deluccæ* Amsel, Palpus.
Fig. 4. — *Antitiea deluccæ* Amsel, GU. 2169, Monotypus.
Fig. 5. — *Myrmecozela tibulella* Rebel, GU. 2159 und 2160 zu einer Zeichnung vereinigt, Malta.
Fig. 6. — *Sciopetris melitensis* Rebel, Hinterflügel des ♂, Malta.
Fig. 7. — *Sciopetris melitensis* Rebel, GU. 2196, Malta, 31.I.1953.
Fig. 8. — *Vietteia (Heterographis) terstrigella* Chrétien, ex Coll. Ragonot (Pariser Museum).
Fig. 9. — *Heterographis illineella* Chrétien, Hellin, Provinz Murcia, Spanien, 29.V.1927.
Fig. 10. — *Ephestia zengiella* Amsel, GU. 3005, Paratypus, Zengg, Croatien, 30.V.1918.
Fig. 11. — *Archiephestia murciella* Amsel, GU. 3004, Paratypus, Espuna, Prov. Murcia, 24.V.1924.
Fig. 12. — *Homœosoma litorella* Amsel, GU. 2290, Typus, Tel-Aviv (Düne), 25.V.1932.
Fig. 13. — *Homœosoma litorella* Amsel, GU. 2291, Paratypus, Tel-Aviv (Düne), 19.V.1930.


SC
RR
M¹
AR
AN
CU²
CU¹
M³
6
4
2
1
3
13
8
5
12
11
10
9
AE.
7

F. Kleinschmetterlinge verschiedenster Herkunft.

PYRALIDÆ.

Vietteia n. Gen. (Taf. IV, Fig. 8).

Habitus ähnlich *Heterographis* RAGONOT und in die Verwandtschaft dieser Gattung gehörend. Abweichend durch die fehlenden Maxillarpalpen und den anders gebauten männlichen Genitalapparat. Im Vfgl. kommen *m2* und *m3* aus einem Punkt, im Hfgl. sind *m3* und *cu1* gestielt. Fühler des ♂ minimal (1/5) bewimpert ohne sonstige Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂ : Costale Verstärkungsleiste breit und kräftig, am Ende als scharfe Spitze von der Valve abstehend. Clasper gross und kräftig. Gnathos sehr klein, Ædœagus relativ gross und ganz unsymmetrisch, auf einer Seite mit zahlreichen Höckern.

Typus. — *Heterographis terstrigella* CHRÉTIEN.

Die neue Gattung ist im Genital stark von *Heterographis* RAGONOT. (Typus: *convexella* LEDERER) verschieden. Sowohl die Bildung des Tegumens und des Gnathos als vor allem der Valven und des Ædœagus sind durchaus abweichend. Das genitaliter untersuchte Stück stammte aus der RAGONOT'schen Sammlung des Pariser Museums und ist ursprünglich wohl aus der ERSCHOFF'schen Sammlung, da es die Etikette « Ersch. » trägt. Leider fehlt die Fundortsangabe. Die bildliche Wiedergabe der Art bei RAGONOT (T. XLVIII, Fig. 14) gibt eine recht gute Vorstellung der Art. Die Species ist bisher von Krasnowodsk (Transkaspien), Persien (Schahrud) und dem Embafluss bekannt geworden. Ich widme die neue Gattung Herrn P. VIETTE, dem hervorragenden französischen Lepidopterologen, der mir in liebenswürdiger Weise wertvolles Material der RAGONOT'schen Sammlung zur Verfügung stellte.

Heterographis (Staudingeria) illineella CHRÉTIEN (Taf. IV, Fig. 9).

Spw. 26 mm. Vfgl. und Fransen zeichnungslos hellgrau, Hfgl. hellgrau, Fransen weisslich. Fühlerbewimperung des ♂ fast 2. Palpenendglied 1/2 des 2. Maxillarpalpen mandibelartig, kurz, am Ende mit feinen Borsten.

Die Art ist vollkommen zeichnunglos, unterseits genau so wie oberseits. Fransen fehlen dem stark geflogenen Stück weitgehend, so weit sie vorhanden sind, sind sie auf den Vfgl. grau wie der Flügel, nur am Innenrand etwas weisslich, während die Hfgl.. — Fransen weisslich sind. Fühler sehr lang bewimpert, über dem verdickten Basalglied abgewinkelt. Palpen vorgestreckt, letztes Glied ziemlich lang, der ganze Palpus doppelt so lang wie der Augendurchmesser, Palpusfarbe grauweiss. Im Vfgl. kommen *m2* und *m3* fast aus einem Punkt. Im Hfgl. sind die freien Äste von *m3* und *cu1* etwas länger der gemeinsame Stiel. Dieser ist übrigens nur scheinbar vorhanden, da der basale Teil von *cu1* dem basalen Teil von *m3* nur sehr stark genähert ist, aber nicht mit diesen susammenfällt. Das Gleiche gilt für die *sc* und *rr*, die auch tatsächlich nicht gestielt sind, sondern nur sehr stark genähert.

Genitalapparat des ♂: Uncus abgerundet, Gnathos relativ breit und gross, Valven ebenfalls relativ breit, ohne Clasper. Vinculum kurz. Der Ductus seminalis mündet im unteren Viertel des Ædœagus. Letzterer schmal, fast ganz grade. Coremeta mit einem Paar feiner Haarbüschel.

1 ♂ Hispania, Prov. Murcia, Hellin, 29.V.1927, leg. Dr. A. SCHMIDT (Museum Budapest).

Das vorliegende Stück stimmt sehr gut mit einem ♀ überein, das ich als *illineella* CHRÉTIEN aus der CHRÉTIEN'schen Sammlung des Pariser Museums erhielt. Die Art ist für Europa und Spanien neu. CHRÉTIEN (Bull. Soc. Ent. France, 1911, p. 55) macht keine Angaben über die Bewimperung und die Maxillarpalpen, er stellt die Art zu *Staudingeria* RAGONOT. Diese Gattung ist aber u.a. durch die fächerförmigen Maxillarpalpen ausgezeichnet, die *illineella* fehlen. Es wird daher zweckmässig sein, die Species zu *Heterographis* zu stellen. LUCAS (5. Congr. Int. Ent. 1932, p. 178) hält *illineella* für ein Synonym von *calcariella* RAGONOT. Letztere hat jedenfalls « Palpes maxillaires longs et distincts » und ist sicher eine andere Art als diejenige, die ich für *illineella* ansehe.

Ephestia zenggiella sp. n. (Taf. IV, Fig. 10).

Spw. 17-19 mm. Vfgl. — Grundfarbe hellgrau, ziemlich gleichmässig dunkelgrau bestäubt. 1. Querbinde von 1/3 Costa nach 1/3 Innenrand, wenig nach aussen gebogen oder fast

grade, 2. Querbinde von 5/6 Costa nach 3/4 Innenrand, ± gezackt, Saumflecke fehlen, unterer Zellschlusspunkt grösser als der obere, Fühler des ♂ minimal bewimpert, fast pubescent, Basis der Costa des Vfgl. unterseits mit Umschlag, *cu1* und *m3* des Hfgl. unmittelbar nebeneinander.

Die 1. Querbinde kann fast grade, aber auch mitunter ziemlich stark nach aussen gebogen sein, die Binde ziemlich matt, aber relativ breit, wurzelwärts hell angelegt. 2. Querbinde weniger deutlich, aussen hell angelegt, Fransen wie die Vfgl., ohne deutliche Teilungslinien, Hfgl. hellgrau.

Genitalapparat des ♂ : Uncus ziemlich breit abgerundet, in der Mitte unmerklich eingedellt. Gnathos aus zwei kurzen, gebogenen Armen bestehend, costale Verstärkungsleiste der Valven bei 3/4 mit einen schräg nach aussen gerichteten Zahn. Valven an der Basis so breit wie am Ende. Dorsaler Anellus aus zwei langen, abgerundeten Armen bestehend, die in ihren mittleren Teil sich nähern, während die Enden wieder auseinandertreten. Ædœagus ziemlich lang und dünn, ohne Cornuti. Coremeta aus einem Paar undifferenzierter Büschel bestehend. GU. 3005.

Holotypus. — 1♂ Zengg, Croatien, 13.VII.1918.

Allotypus. — 1♀ Zengg, Croatien, 6.VIII.1918.

Paratypus. — 3 ♂♂, 2 ♀♀ dito, 30.V., 10.VI. und 6.VIII. leg. DOBIASCH (Museum Budapest).

Die Art gehört in die Verwandtschaft derjenigen Ephestien, bei denen die costale Verstärkungsleiste der Valven einen Zahn trägt und kann wohl am besten in die Nähe von *abstersella* ZELLLER gestellt werden. Bei dieser ist der Gnathos mit längeren Armen und die Anellusbildung ganz abweichend, auch ist *abstersella* eine etwas grössere Art. Ausserordentlich ähnlich ist ferner *baptella* RAGONOT die aber grösser und heller ist, im Genital zeigt *baptella* (vergl. AMSEL, die Microlepidopteren der Brandtschen Iran-Ausbeute, 4. Teil, in: Ark. f. Zool. Ser. 2, Bd. 6, Nr. 16, p. 271, Fig. 62, 63, 1953) längere Gnathosarme, einen breiteren Uncus und ein kürzeres Vinculum.

Archiephestia n. Gen. (Taf. IV, Fig. 11).

Mit den Charakteren von *Ephestia* Gn., aber in Vfgl. *r3* und *r4* gestielt, während bei *Ephestia* beide Adern zusam-

menfallen. Genitalapparat des ♂ wie bei *Ephestia*, aber ohne Coremeta.

Typus. — *Archiephestia murciella* sp. n.

Die neue Gattung ist im Geäder urtümlicher als *Ephestia*, sie stellt daher den Ausgangspunkt von *Ephestia*, *Plodia* GUENÉE und *Strymax* DYAR da, die als hiervon abgeleitete Gattungen aufgefasst werden können.

Archiephestia murciella sp. n. (Taf. IV, Fig. 11).

Spw. 15 mm. Vfgl. — Grundfarbe hellgrau gleichmässig beschuppt. 1. schwarze Querlinie sehr deutlich und relativ breit bei 1/3 Costa, schräg bis zur Zelle, dann fast senkrecht zum Innenrand etwas hinter 1/3. Aussenbinde doppelt, nicht sehr scharf, fast ganz grade. Zellschlusspunkte deutlich. 1 dunkler Punkt in der Falte zwischen Wurzel und 1. Querbinde. Hfgl. sehr hell.

Die Art ist sehr charakteristisch gezeichnet. Die 1. Querbinde ist scharf von der Grundfarbe abgehoben und relativ breit. Sie beginnt bei 1/3 Costa und geht zunächst schräg zur Zelle. In der Zelle biegt sie um und führt ziemlich grade zum Innenrand. Vor der Binde liegt in der Falte ein duklerer Punkt sowie noch einige dunkle Schuppen. Vom Aussenteil der Zelle bis zur Doppelbinde ist der Flügel etwas stärker verdunkelt, sonst ist die dunkelgraue Beschuppung sehr gleichmässig, sodass weder die Costa noch der Innenrand abweichen. Die Doppelbinde geht parallel zum Aussenrand, sie ist fast ganz grade. Saumflecke fehlen. Hfgl. sehr hell. Saum nur ganz schwach verdunkelt. Fühlerbewimperung des ♂ 1/3. Palpen aufgebogen, hell und dunkelgrau gemischt, letztes Glied 3/4 so lang wie das 2.— Im Vfgl. entspringt *r2* unmittelbar neben *r3* + *4*, der gemeinsame Stiel beider Adern ist so lang wie der freie Teil von *r4*. Im Hfgl. sind *cu1* + *m3* kurz gestielt, die Zelle reicht bis zur Flügelmitte; *cu2* kurz vor der unteren Zellecke.

Genitalapparat des ♂ : Gnathos tief gespalten, die Zipfel sehr spitz, Uncus halbkreisförmig abgerundet. Costale Verstärkungsleiste der Valven sehr breit, nicht über das Valvenende hinausragend. Ædœagus plump, nach vorne etwas verjüngt, ohne Cornuti. GU. 3004.

Holotypus. — 1 ♂ Hispania, Prov. Murcia, Espuna, 19.V.1927.

Paratypus. — 2 ♂♂ dito, 21.-2.V.1927, leg. F. *Escalera.*

Homœosoma litorella Amsel (Taf. IV, Fig. 12, 13).

Tripolitanien, Homs, (10 m) und Sidi Mesri (30 m) 7.IV., leg. Romei. Die Art war bisher nur aus dem Dünengebiet von Palästina (Tel-Aviv) bekannt. Der Genitalapparat des ♂ ist dadurch ausgezeichnet, dass der Gnathos basal sehr breit ist, sodass er ingesamt wie ein Anker wirkt, die Anellusarme sind dünn und lang, sie reichen fast bis zur Basis des Gnathos. Ædœagus einfach röhrenförmig, ohne jede Auszeichnung. Der Genitalapparat des ♀ zeigt eine Bursa copulatrix, die nur eine kleine, unbedeutende Chitinisierung am unteren Fünftel aufweist. Die inneren Apophysen reichen bis zum Beginn der Bursa. GU. 2290 und 2291.

Ancylosis talebella Oberthur (Taf. V, Fig. 1).

Tripolitanien, Sidi Mesri (30 m) 7.VI; 6.VII; 7.VIII. und Bu Gheilan (600 m) 1.IV. 4 Exemplare von Sidi Mesri sind 14-16 mm gross, das Stück von Bu Gheilan dagegen 21 mm. Die Costastrieme ist rein weiss, unmittelbar am Rande und nach dem Apex zu mit dunkleren Schuppen sparsam gemischt, sie reicht bis zur äusseren Querlinie oder noch etwas darüber hinaus. Flügelfläche grau, nach der Costalstrieme zu etwas dunkler. Die 1. Querlinie besteht lediglich aus einem weissen Winkel auf der Axillaris bei 1/3, der nach aussen dunkel angelegt ist. 2. Querlinie grade, bei 5/6 Innenrand mündend, nach innen dunkel angelegt. Hfgl. hellgrau. Fühler des ♂ minimal bewimpert, besser als pubescent zu bezeichnen. In der Literatur wird *talebella* als Synonym von *ustella* Ragonot angesehen auch Ragonot in seiner Monographie ist dieser Ansicht Mir liegt aus dem Pariser Museum ein ♂ von *ustella* der Dumont'-schen Sammlung vor, das der Beschreibung und Abbildung der *ustella* bei Ragonot ausgezeichnet entspricht, sodass ich nicht zweifele, die echte *ustella* in diesem Stück vor mir zu haben. Diese *ustella* ist von *talebella* durch die stark ockerfarben-rötlichen Schuppen verschieden, die bei *talebella,* wenn überhaupt, nur in der Falte etwas sichtbar sind. Im Genital sind aber beide durchaus verschieden : *talebella* hat einen an der Spitze abge-

rundeteren Uncus und ein längeres und schmaleres Vinculum. Der Clasper reicht bis zum Innenrand der Valve, während bei *ustella* (Taf. V, Fig. 2) der Clasper diesen nicht erreicht und das Vinculum nicht länger als breit ist. Die Valven sind besonders an der Basis breiter. Ich glaube daher, dass beide bonæ species sind. GU. 2293, 2294.

Pempelia dilutella HÜBNER. Ein ♂ von 24, 1 ♀ von 22 mm Spw. aus Mauretanien, Xauen-Izilan, 1700 m, 9.IV.1931 und Xauen--A'Faska, 1350 m, 20.VI.1931, leg. REISSER, steht der ssp. *magna* AMSEL sehr nahe und könnte vielleicht hierher gestellt werden. Die Stücke sind neben ihrer Grösse vor allem durch die Lebhaftigkeit der Zeichnungen und die intensive Weissfärbung auffallend. Die Bestimmung wurde durch GU. sicher gestellt.

Pempelia sororiella ZELLER. Aus Dalmatien, Ragusa 15.-30.IX. 1930, leg. AMSEL liegt ein ♂ von nur 14 und ein ♀ von 13 mm Spw. vor, die trotz ihrer auffallenden Kleinheit genitaliter nur zu *sororiella* gezogen werden können. Möglicherweise liegt eine sehr kleine Herbstgeneration dieser sonst durchschnittlich 20 mm grossen Art vor. Ebenfalls als zu *sororiella* gehörig erwies sich *maroccanella* LUCAS Dieser Name kann als Bezeichnung für die grosse maroccanisch-persische Unterart von *sororiella* beibehalten werden. Der Genitalapparat von *sororiella* ist dadurch ausgezeichnet, dass der Ædœagus nur einen graden nicht sehr grossen und nicht sehr deutlich sichtbaren Cornutus besitzt und die Coremeta aus einem Paar sehr feiner Haarbüschel besteht.

Euzopherodes adpiscinella CHRÉTIEN (Taf. V, Fig. 3).

Vom Pariser Museum erhielt ich einen Cotypus dieser von CHRÉTIEN 1910 in Ann. Soc. Ent. Fr., p. 510 beschriebenen, aus Gafsa (Tunis) und Biskra (Algerien) gemeldeten Art. In einer Fussnote stellt CHRÉTIEN die Art dann in sein neues Genus *Phlœophaga*, zusammen mit *lutescentella* CHRÉTIEN, *pusilla* MABILLE und *tenebrosa* ZELLER. Als Typus dieser Gattung ist *pusilla* MABILLE anzusehen, obwohl CHRÉTIEN dies nicht ausdrücklich festlegt, aber die Namensgebung und der Text l.c. lassen keine andere Auslegung zu. Vom Budapester Museum erhielt ich inzwischen den Cotypus von *Syria menonona* SCHMIDT 1934 (Ann. Mag. Nat. Hist., Ser. 10, Band XIV, p. 539, Taf. XVII, Fig. 10) und konnte feststellen, dass letztere ein

Synonym von *adpiscinella* ist. Beide Autoren haben jedoch die generische Stellung der Art verkannt. Sie hat weder mit *Syria* RAGONOT (Typus: *arenosella* RAGONOT) noch mit *Euzopherodes* RAGONOT (Typus: *albicans* RAGONOT aus Calcutta) oder *Phlœophaga* etwas zu tun, sondern für diese ist ein eigenes Genus zu errichten, das als.

Bignathosia n. Gen.

Wie folgt zu charakterisieren ist: Vfgl. — Geäder: *r2* direkt neben *r3* + *4*, *r4* wenig länger als der gemeinsame Stiel von *r3* + *4*; *m2* + *3* zu einer Ader zusammenfallend, sehr nahe *cu1*. Hfgl. — Geäder: *cu2* direkt neben der Zelle, *cu1* + *m3* gestielt, der Stiel so lang wie die freien Äste, *m2* fehlend, *sc* + *rr* lang gestielt, der Stiel doppelt so lang wie *rr*.

Palpen aufgebogen, bis zum Scheitel reichend, Schuppen anliegend, 3. Glied fast so lang wie das zweite. Maxillarpalpen deutlich, fadenförmig. Stirn ohne Auszeichnungen. Fühler ohne besondere Auszeichnungen, Bewimperung 1/3-1/2.

Genitalapparat des ♂: Uncus abgerundet, Gnathos sehr eigenartig dadurch, dass er in zwei voneinander völlig isolierte Teile zerlegt ist, jeder Teil basalwärts kreisförmig, das Ende eine feine Spitze. Costalarm der Valve sehr wenig als Spitze über den Rand hinausragend, Clasper klein, sehr nahe der Valvenbasis. Vinculum abgerundet. Ædœagus zylindrisch, ohne Cornuti. Ductus seminalis sehr dick und etwa bei 1/2 Ædœagus mündend. Coremeta fehlend.

Die Gattung steht, wie der Genitalapparat zeigt, sehr isoliert, da eine Gnathosbildung, wie sie hier vorliegt, bisher bei keiner Pyralidengattung beobachtet wurde. Im Geäder steht sie am nächsten *Phlœophaga* CHRÉTIEN 1910. Aber bei allen Arten dieses Genus ist im Hfgl. *cu2* ± weit vor der Zellecke entspringend und im Vfgl. ist der Stiel von *r3* + *4* immer deutlich länger als *r4*. Vor allem ist aber der Genitalapparat von *pusilla* MABILLE durchaus abweichend.

Die Abbildung der Art bei SCHMIDT l. c. ist sehr gut und lässt sie ohne Schwierigkeiten wiedererkennen. Die Angabe ZERNY's in seiner Maroccofauna p. 112 (Mém. Soc. Sci. Nat. Maroc XLII, 1935), wonach die Palpen auffallend lang sind und die Stirne um Augendurchmesser überragen, kann ich bei 3 mir vorliegenden Stücken nicht bestätigen: immer reicht der Palpus nur bis zum Scheitel. — Die Art ist bis jetzt aus Ma-

rocco, Algerien, Tunis und vom Südende des Toten Meeres bekannt.

Syria transcaspica sp. n. (Taf. V, Fig. 4).

Spw. 16-17 mm. Vfgl. ockerfarben, mit weissen Schuppen ziemlich dicht und gleichmässig bestreut, ohne jede Zeichnung. Fransen ockerfarben, Teilungslinie wenig auffallend. Hfgl. und Fransen hellgrau. Fühler minimal bewimpert, fast pubescent. Palpen aussen ockerfarben, innen weisslich, letztes Glied 1/3 so lang wie das zweite.

Die Art ist durch ihre Zeichnungslosigkeit von den übrigen Arten der Gattung gut unterschieden. Die Hfgl. sind nicht so auffallend breit wie bei *angusta* STGR., das Geäder genau wie bei dieser: *r3 + 4* gestielt, die freien Äste so lang wie der gemeinsame Stiel, *m1* ist ebenso weit von *r3 + 4* entfernt wie *r2; m2* fehlt, *m3* ist ganz kurz mit *cu1* gestielt. Im Hfgl. ist *cu2* unmittelbar vor der Zellecke, der gemeinsame Stiel von *m3+cu1* ist etwas länger als die freien Äste.

Genitalapparat des ♂: Uncus schmal und spitz, Gnathos klein, Valven sehr schmal, Vinculum etwas länger als breit. Coremeta nur als basale Spange vorhanden. GU. 2200.

Holotypus. — 1 ♂ Transcapia, Repetek V. 1914.

Allotypus. — 1 ♀ dito.

Paratypus. — 1 ♂ dito.

Alophia combustella
HERRICH-SCHÄFFER (Taf. V, Fig. 5, 6).

Aus Sucurac, VIII.1923 und 15.VII.1924, leg NOVAK, liegt ein ♂ ♀ von nur 14-15 mm Spw. dieser sonst etwa 20-23 mm grossen Art. vor. Der bisher nicht untersuchte Genitalapparat hat folgende Struktur: Uncus ziemlich lang und abgerundet, Gnathos klein und spitz. Tegumen seitlich mit vorspringender Ecke. Valven an der Basis breit, stark sich verschmälernd, Costa mit winzigem Dorn bei 4/5, Valven dahinter fast häutig. Einzelne kleine Strukturen auf der Valven-Innenseite, jedoch ohne Clasper. Vinculum gross, abgerundet. Ædœagus gross,

nach vorne verbreitert, mit zahlreichen kleineren und grösseren, gebogenen und graden Cornuti. Coremeta mit dreidimensionalen Schuppen. GU. 2295.

Bradyrrhoa luteola DE LA HARPE (Textfigur 1, p. 3).

Dr. KLIMESCH fand mehrere Exemplare dieser Art in Sicilien, Mistretta, Mercuore, 700 m, 21.-30.VI.1952 und 1.-6.VII. Die Variabilität ist sowohl hinsichtlich der Grösse (22-27 mm) wie auch in Bezug auf die Zeichnung beträchtlich. Die f. *effœtella* MÉNETRIES (Textfigur 2, p. 3) ist wesentlich blasser und weniger scharf gezeichnet. Fühler oberseits gelblich, unterseits bräunlich, Bewimperung etwas über 1. Der Genitalapparat des ♂ zeigt eit deutlich eingekerbtes, ziemlich langes Vinculum, sehr schmale Valven und einen breiten, fast parallelrandigen Uncus. GU. 2272.

Monotonia n. Gen.

Fühler des ♂ abgeplattet, sehr kurz bewimpert, ohne sonstige Auszeichnungen, Basalglied verdickt. Palpen kurz und aufgebogen, den Scheitel grade erreichend, anliegend beschuppt, letztes Glied sehr klein, nicht abgelenkt. Palpus des ♀ vorgestreckt, kaum aufgebogen. Maxillarpalpen beim ♂ fehlend, beim ♀ winzig. Rüssel normal. Stirn abgerundet, ohne Schuppenbusch.

Costa der Vfgl. grade, Saum schräg. Vfgl. zeichnungslos. Vfgl.-Geäder : *m2* und *m3* stark genähert, erst bei 1/5 divergierend, *r2* aus einem Punkt. mit *r3 + 4*, Hfgl.-Geäder :*cu2* deutlich vor der unteren Zellecke, *cu1* kurz, *m2 + 3* lang gestielt.

Genitalapparat des ♂ : Uncus breit, Gnathos eiförmig, oberer Rand in eine Spitze, unterer in zwei auslaufend. Tegumen am oberen Rand rechtwinklig gestutzt. Costalrand der Valven über den eingebuchteten Aussenrand hinausragend. Ædœagus zylindrisch mit grossen Cornutus. Coremeta fehlend.

Typus. — *Adelosemia* (?) *straminella* ZERNY 1914.

In die Verwandtschaft von *Pristophorodes* AMSEL gehörig.

Von *Adelosemia straminella* ZERNY liegt mir ein ♂ aus Syria sept. Amanus sept., Düldül Dagh, Jeschildere VI.1932, vor, das mit der Beschreibung der Art (Ann. Mus. Wien, 28, p. 316, 1914) gut übereinstimmt. Lediglich die Angaben über die Fühler und Palpen sind zu korrigieren. Es heisst bei ZERNY : « Fühler fadenförmig pubescent, gegen die Wurzel schwach verdickt,

das Basalglied stark verdickt. Palpen aufgebogen mit vorgestrecktem Endglied, sehr kurz, nur mit dem Endglied die Stirn überragend, dünn beschuppt; Maxillarpalpen ohne Haarpinsel». Dazu bemerke ich, dass das mir vorliegende Stück, das ich als *straminella* erhielt, nicht fadenförmige, sondern abgeplattete und nicht pubescente, sondern kurz bewimperte Fühler hat, Wimperlänge etwa 1/3-1/4. Maxillarpalpen kann ich nicht entdecken, obwohl ein Labialpalpus entfernt wurde,, um hier genau beobachten zu können. Es ist also nicht ganz sicher, ob das mir vorliegende *straminella*-Stück tatsächlich die echte *straminella* ist. Übereinstimmend mit diesem Stück ist jedoch *Pristophora alphitopis* MEYRICK 1937 (Exot. Micr. V, p. 72), von der die Genitalien in meiner Arbeit: « On the Microlepidoptera collected by E. P. WILTSHIRE in Irak and Iran (Bull. Soc. Fouad Ier, Entom. 34, p. 271-351, 1950) auf Taf. 3, Fig. 18, abgebildet wurden. Die dort gegebene Darstellung zeigt, dass *straminella* weder zu *Adelosemia* RAGONOT gehören kann, noch zu *Pristophorodes* AMSEL (nom. nov. für *Pristophora* RAGONOT) ZERNY hatte bereits *straminella* nur mit Fragezeichen zu *Adelosemia* gestellt und die Untersuchung eines ♂ von *Adelosemia crepusculella* LEDERER zeigte völligt verschiedene Genitalien des ♂. Aber auch *Pristophorodes* kommt nicht in Frage, da sowohl die Valvenbildung, der abweichende Gnathos und Uncus und das ganz andere Zeichnungsprinzip eine Trennung notwendig machen. Es sei noch hervorgehoben, dass die Darstellung der linken Valve von *alphitopis* der Fig 18 die Wiedergabe der anormalen Verhältnisse bedeutet und die Art nicht unsymmetrisch gebaut ist wie auf Grund des abgebildeten Stückes der *alphitopis* vermutet werden könnte. Das untersuchte syrische Stück zeigte eine völlige Symmetrie der Valven. *Straminella* ist nunmehr aus Nord-Syrien, Zeitun (cil. Taurus) und Rayat (Irak) bekannt.

Serrulacera n. Gen. (Taf. V, Fig. 7).

Fühler des ♂ oberhalb des verdickten Basalgliedes abgewinkelt, mit Schuppenwulst, Sinus und Furche, einseitig sägezähnig und bewimpert. Labialpalpen aufgebogen, Maxillarpalpen kurz fadenförmig. Stirn abgerundet. Rüssel normal. — Vfgl.-Geäder: der gemeinsame Stiel von $r3 + 4$ etwa so lang wie die freien Äste, *m2* und *m3* nahe beieinander. Hfgl.-Geäder: *cu2* ziemlich nahe der Zellecke, *cu1* von der unteren Zellecke bzw. ganz kurz gestielt mit $m2 + 3$.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit, abgerundet. Gnathos seitlich zusammengedrückt, oberes Ende spitz. Costale Verstärkungsleiste der Valven, in eine feine Spitze auslaufend, Valven ziemlich breit, ohne sonstige Auszeichnungen. Ædœagus röhrenförmig mit grossem Cornutus. Coremeta einfach, ohne dreidimensionale Schuppen.

Typus. — *Nephopteryx gregella* EVERSMANN.

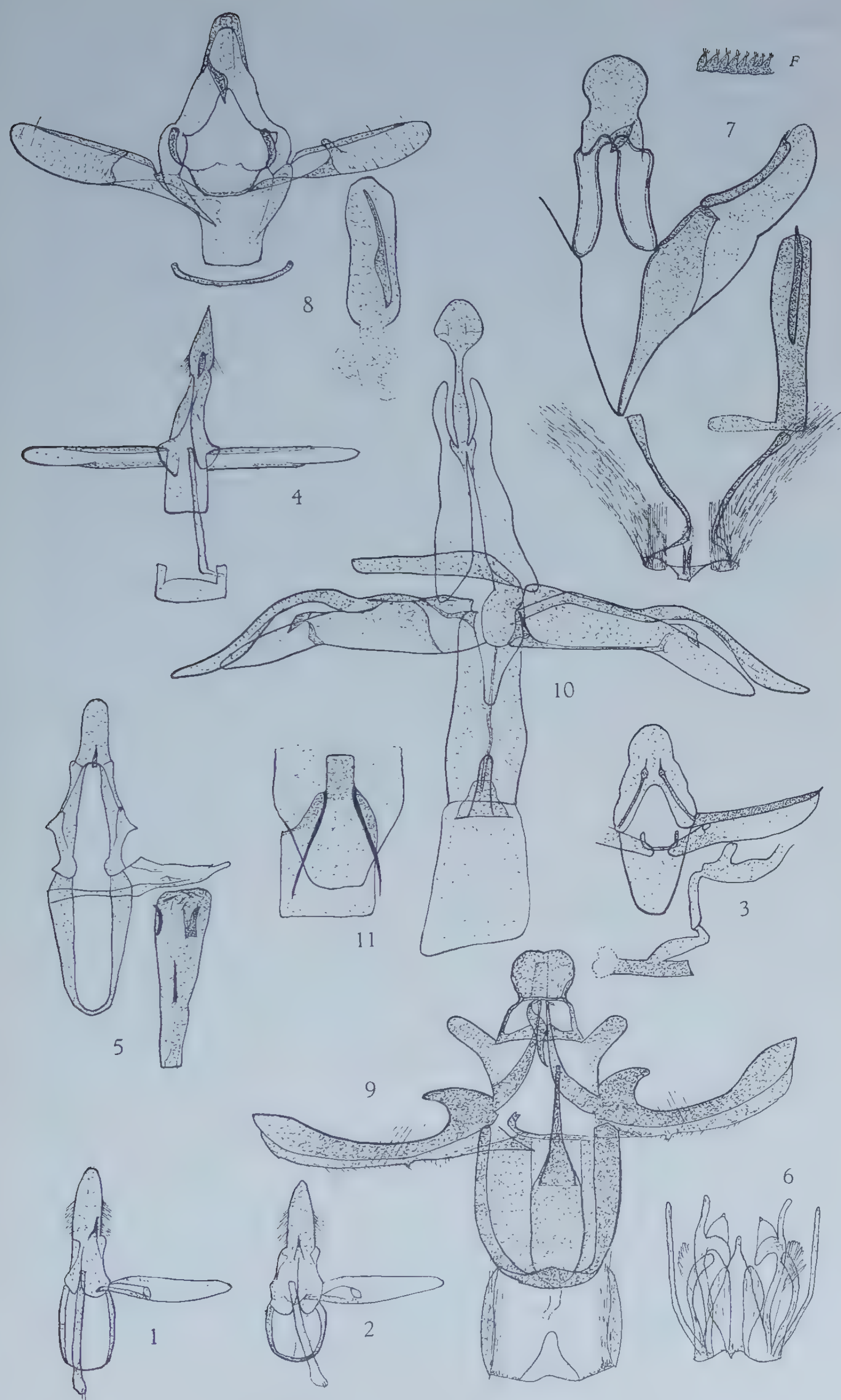
Die neue Gattung gehört in die Verwandtschaft von *Nephopteryx* HÜBNER 1825 (Typus: *rhenella* ZCK.), zu der bisher *gregella* gestellt wurde. *Rhenella* hat aber einfache, sehr kurz bewimperte Fühler, eine Coremeta mit dreidimensionalen Schuppen, eine Valve mit Clasper und eine primitive costale Verstärkungsleiste ohne endständige Spitze. Palpenbildung und Flügelgeäder stimmen bei beiden Gattungen prinzipiell überein, *rhenella* hat allerdings viel länger gestielte *r3 + 4* der Vfgl.

Myelois britannicella AMSEL, 1951. Im Ark. f. Zool. Ser. 2, Bd. 1, Nr. 36, p. 543 (Die Microlepidopteren der Brandt'schen Iran-Ausbeute, 3. Teil) beschrieb ich *Myelois britannicella* auf Grund der beträchtlichen Unterschiede, die PIERCE und METCALF auf Taf. V, ihrer Pyraliden-Monographie abbilden und im Text darstellen. Durch die liebenswürdige

---

TAFEL V.

Fig. 1. — *Ancylosis talebella* OBERTHUR, GU. 2293, Tripolitanien, Sidi Mesri.
Fig. 2. — *Ancylosis ustella* RAGONOT, GU. 2294, Tunis, Bou Hedma.
Fig. 3. — *Bignathosia (Euzopherodes) adpiscinella* CHRÉTIEN, GU. 3098, Südende des Toten Meeres, 15.-27.III.1933.
Fig. 4. — *Syria transcaspica* AMSEL, GU. 2200, Paratypus, Transcaspia, Repetek, Mai 1914.
Fig. 5. — *Alophia combustella* HERRICH-SCHÄFFER, Sucurac, August 1923.
Fig. 6. — *Alophia combustella* HERRICH-SCHÄFFER, Coremeta, GU. 2259, Karmel, Haifa (Palästina).
Fig. 7. — *Serrulacera (Nephopteeryx) gregella* EVERSMANN, GU. 2202, F. = Fühlerglieder des ♂.
Fig. 8. — *Repetekia gozmanyi* AMSEL, Holotypus, Transcaspia, Repetek, Mai 1914.
Fig. 9. — *Transcaspia repetekella* AMSEL, GU. 2199, Paratypus. Gnathos in Lateral-Ansicht!
Fig. 10. — *Agdistis bahrlutia* AMSEL, GU. 2259, Monotypus, Kasr el Jehud, Jordan, 7.III.1930.
Fig. 11. — *Agdistis* sp., GU. 2265, Subgenital-Platte mit einem Paar symmetrischer Dornen. Isle d'Aix (Frankreich).


F
7
8
4
10
5
11
3
9
6
1
2

Vermittelung von Herrn L. T. FORD erhielt ich jetzt englische Stücke aus Bexley/Kent der vermeintlichen *britannicella*, sodass ich die Angaben von PIERCE und METCALF kontrollieren konnte. Dabei stellte sich heraus, dass die angegebenen Unterschiede tatsächlich garnicht bestehen, sondern einer ungenauen bzw. falschen Darstellung ihre Entstehung verdanken. Tatsächlich sind auch bei der englischen Art die beiden Spitzen des Gnathos spitz auslaufend und nicht abgerundet und der einzige vorhandene Cornutus ist glattwandig. Demnach ist *britannicella* als Synonym von *cribrella* HÜBNER wieder einzuziehen.

Repetekia n. Gen. (Taf. V, Fig. 8).

Fühler des ♂ ohne jede Auszeichnungen, Labialpalpen aufgebogen, anliegend beschuppt, letztes Glied klein, Maxillarpalpen klein, Stirn flach abgerundet. Costa der Vfgl. und Aussenrand leicht gebogen; *r2* im Vfgl. unmittelbar neben *r3* + *4* oder dieser stark genähert, letztere sehr lang gestielt; *m1* nahe *r3* + *4*, *m2* und *m3* gestrennt, an ihren Basen genähert; *cu1* in der Mitte zwischen *cu2* und *m3*. Hfgl. — Zelle kurz, *cu2* nahe der Zellecke, *cu1* kurz gestielt erscheinend, *ebenso m2* und *m3*, *sc* und *rr* mittellang gestielt.

Genitalapparat des ♂ : Uncus abgerundet. Gnathos lateralkompress, spitz auslaufend, Valven mit gut entwickeltem Clasper. Vinculum kaum länger als breit. Coremeta fehlend. Ædœagus mit einem grossen Cornutus.

Typus. — *Repetekia gozmanyi* sp. n.

Die neue Gattung ist durch die ganz einfachen, über dem Basalglied nicht abgewinkelten Fühler des ♂ und das Geäder in die Verwantschaft von *Pristophorodes* AMSEL gehörig, weicht von dieser aber durch Clasper- und Uncusbildung deutlich ab.

Repetekia gozmanyi sp. n. (Taf. V, Fig. 8).

Spw. 20-22 mm. Vfgl.-Grundfarbe weissgrau, sehr hell, ± dunkel beschuppt. Eine gezackte bzw. gewellte Doppelbinde von 1/3 Costa nach 1/2 Innenrand, Aussenbinde stark gezackt, Hfgl. hellgrau, am Rande verdunkelt.

Die fast weisse Grundfarbe der Vfgl. ist mit dunklen, schwärzlichen Schuppen ± bestreut, lässt aber die helle Grundfarbe immer deutlich erscheinen. Der äussere Teil der Doppelbinde ist schärfer begrenzt als der innere, der helle Raum zwischen beiden sehr schmal, innere Binde breiter als die äussere, letztere mündet genau bei 1/2 Innenrand und macht auf der *ax* einen scharfen Zahn wurzelwärts, auf der Falte einen solchen nach aussen, auf der unteren Zellgrenze einen nach innen und in der Mitte der Zelle einen nach aussen, sie beginnt fast senkrecht auf der Costa. Zellschlusspunkte vorhanden. Die äussere Binde beginnt kurz vor der Spitze, in der Mitte zwischen *m1* und *m2* biegt sie scharf nach aussen um, auf *m3* wieder nach innen und unterhalb der Falte macht sie einen grossen Zahn, auf der *ax* wieder einen nach aussen und mündet sehr schräg auf dem Innenrand kurz vor dem Innenwinkel. Fransen hell und dunkel gemischt. Hfgl.-Fransen mit weisser Basallinie. Palpen hell und dunkel gemischt. Beine sehr hell mit einigen dunklen Schuppen, die letzten 3 Tarsenglieder der Hinterbeine dunkel, die Enden der beiden vorletzten hell geringelt.

Genitalapparat des ♂ : Clasper daumenförmig. Cornutus von 3/4 Ædœagus-Länge, Uncus abgerundet. Anellus sehr gross.

Holotypus. — 1 ♂ Repetek, Transcaspia, V.1914, N. PLAVILSTHIKOV leg. (Museum Budapest).

Allotypus. — 1 ♀ dito.

Paratypus. — 1 ♀ dito.

In die Gattung *Repetekia* gehört im übrigen auch die bisher zu *Ambesa* GROTE (Typus: *lætella* GROTE aus Californien) gestellte *umbriferella* MABILLE 1906, über die bereits in meiner Arbeit « Die Microlepidopteren der Brandt'schen Iran-Ausbeute, Teil 2, p. 236, 1950 berichtet wurde. Im Zeichnungsprinzip, im Habitus und im Genital stimmen beide Arten weitgehend überein. *Umbriferella* ist etwas grösser, die Doppelbinde ist weiter wurzelwärts gerückt und im Geäder ist *r2 nicht* unmittelbar neben *r3 + 4*, sondern deutlich von dieser entfernt. Dass *umbriferella* nicht zu *Ambesa* gestellt werden kann, geht schon daraus hervor, dass *lætella* Fühler mit Sinusbildung aufweist ganz abgesehen von dem völlig abweichenden Zeichnungsprinzip. *Nephopteryx kraussi* REBEL 1903, die mir bisher in natura unbekannt geblieben ist. (Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 1903, p. 408) dürfte mit *umbriferella* synonym sein, sodass der REBEL'sche Name an die Stelle des MABILLE'schen zu treten hätte.

Transcaspia n. Gen. (Taf. V, Fig. 9).

Fühler des ♂ über dem Basalglied etwas abgewinkelt, sehr kurz bewimpert, ohne sonstige Auszeichnungen. Palpen leicht aufgebogen, anliegend beschuppt, letztes Glied gross und nach vorne abgewinkelt. Maxillarpalpen klein; *r2* nahe *r3 + 4*, letztere ziemlich kurz gestielt, die freien Äste so lang wie der gemeinsame Stiel, *m2* und *m3* getrennt, an der Basis stark genähert. Hfgl.-Zelle kurz, *cu2* nahe der unterer Zellecke, *cu1* kurz, *m3* und *m2* länger gestielt.

Genitalapparat des ♂ : Uncus breit abgerundet, etwas eingekerbt, Tegumen mit einem Paar grosser, breiter, abgerundeter seitlicher Arme. Costa der Valven stark einwärts gebogen, basalwärts fast einen Costalarm bildend. Costale Verstärkungsleiste sehr breit und kräftig. Vinculum breit abgerundet. Ædœagus mit einem am Ende sitzenden grossen Cornutus. Coremeta primitiv.

Typus. — *Transcaspia repetekella* sp. n.

Die neue Gattung steht dem Geäder nach *Pristophorodes* Amsel nahe. Das abgewinkelte Endglied der Palpen und der völlig abweichende Genitalapparat zeigen indessen an, dass die Gattung durchaus isoliert steht. Sie kann nur provisorisch bei *Pristophorodes* eingereiht werden.

Transcaspia repetekella sp. n. (Taf. V, Fig. 9).

Spw. 24-25 mm. Vfgl. ziemlich schmal, hellgrau, unterer Zellschlussfleck deutlich, ein Fleck auf der ax bei 1/3 sowie dunkle Schuppen ± am Innenrand, am Saum und als Aussenbinde schwach angedeutet. Hfgl. sehr hell, fast weiss, leich hyalin-bläulich, nach dem Rande zu nicht verdunkelt, Fransen weiss.

Diese Diagnose kann vorerst durch eine genaue Beschreibung nicht ergänzt werden, da die 5 vorliegenden Stücke ziemlich stark geflogen sind.

Genitalapparat des ♂ : Gnathos nach vorn und hinten spitz auslaufend, lateral-kompress. Costale Verstärkungsleiste der Valve breiter als der übrige Teil der Valve. Innenrand bei 1/3 mit einem sehr kleinen lappigen Anhängsel. Cornutus an der Basis breit, gleichmässig nach vorne verschmälert, etwa so lang wie der Ædœagus.

Holotypus. — 1 ♂ Transcaspia, Repetek.
Allotypus. — 1 ♀ dito.
Paratypus. — 3 ♂♂ dito. V.1914.

PTEROPHORIDÆ.

Agdistis bahrlutia sp. n. (2) (Taf. V, Fig. 10).

Spw. 29,5 mm. Vfgl. grau, ohne irgendwelche rötliche oder gelbliche Farbtöne. Costa der Vfgl. nach der Spitze zu mit 5 dunklen Fleckchen und weissgrauer Aufhellung dazwischen. Unterer Rand des zeichnungslosen Feldes mit 3 dunklen Flecken. Am Ende von *m3*, *cu1* und *cu2* kleine unscheinbare dunkle Flecke. Fransen grau, in der Verlängerung der Randflecken unmerklich dunkler. Hfgl. grau., vor dem Analwinkel kaum eingebuchtet, Analfeld unbedeutend dunkler. Fransen einheitlich grau, längs des Analfeldes an der Basis etwas aufgehellt.

Costa und Innenrand der Vfgl. sind gleichmässig grau, mit dunkleren Schuppen leicht gemischt. Die Aufhellungen zwischen den Costalfleckchen sind nicht rein weiss, zwischen dem sehr kleinen Spitzenfleck und dem davor bevindlichen ist die Aufhellung grau. Von den 3 Flecken auf der Falte ist der äusserste der grösste, der mittlere der kleinste. Dieser liegt in der Mitte zwischen beiden. Fransen um den Innenwinkel herum etwas aufgehellt, nach dem Apex zu mit kaum erkennbarer Teilungslinie. Innenrandfransen bis zur Mündung von *cu2* etwas dunkler. Hfgl. von dem gleichen Grau wie das zeichnungslose Feld der Vfgl. Analfeld unbedeutend dunkler. Costa der Vfgl.-Unterseite von der Mitte ab sehr hellgrau mit 5 deutlichen Costalfleckchen. Saum auf Vfgl. un Hfgl. mit unscharfer Saumlinie, die oberseits durchaus fehlt. An den Rändern der Adern des Vfgl. mit fleckartiger Verdunkelung, die sich schwach auf die Fransen fortsetzt. Fransen nicht ganz so hellgrau wie an der Costa. Hfgl.-Unterseite mit weissgrauer Aufhellung der Costa von 2/3 ab. Analfeld weissgrau und dunkelgrau gemischt. In Vfgl. sind *m3* und *cu1* sehr kurz gestielt. Die Trans-

(2) Bahr Lut ist die arabische Bezeichnung für das Tote Meer.

versale steht senkrecht auf dem gemeinsamen Stiel von *m3* und *cu1* und ist etwas näher an *cu2* gerückt (Taf. I, Fig. 5A).

Genitalapparat des ♂: Symmetrisch gebaut bis auf kleine Asymmetrien des basalen Teiles des Costalarmes. Ähnlich *tunesiella* AMSEL, aber der Uncushals breiter, Tegumen basalwärts nicht so stark verbreitert, Costalarm der Valven hinter der Mitte breiter, Spitze des 9. Sternites abgerundet, nicht zweizipflig, 8. Sternit viel schmaler und länger. GU. 2259.

Die Art gehört, wie der Genitalapparat zeigt, in die Verwandtschaft von *tunesiella* AMSEL, ist aber deutlich grösser als diese. Sehr ähnlich ist auch offenbar *gigas* TURATI 1924 (Atti. Soc. Ital. Sci. Nat. LXIII, p. 149-150, Taf. IV, Fig. 38), die nach 6 Exemplaren aus Berca (Cyrenaica) beschrieben wurde und mit 31 mm Spw. noch eine Kleinigkeit grösser als *bahrlutia* ist. Die Flügel sollen aber bei dieser mir in natura unbekannten Art etwas violett sein. Die Saumlinie (bei *bahrlutia* durchaus fehlend) soll « sottilissima oscura » sein, das Analfeld der Hfgl. mit schwarzen Schuppen bedeckt und die grauen Fransen sollen schwärzlich verdunkelt sein vom Analwinkel bis zum Analfeld. Die Costa der Vfgl. soll unterseits nach dem Apex zu weiss sein, bei *bahrlutia* ist sie hier sehr hell grau, aber keineswegs weiss. Ich bin daher der Auffassung, dass *gigas* eine andere Art sein muss. Zweifellos am allernächsten steht *bahrlutia* der *frankeniæ* ZELLER. Man könnte in ihr sogar eine riesenhafte Unterart dieser Species erblicken, wenn nicht einige Unterschiede im Genital dagegen sprächen. So ist *frankeniæ* auf Grund der Untersuchung französischer, also authentischer Stücke, vollkommen symmetrisch gebaut, wohingegen *bahrlutia* einige Asymmetrien der Valven zeigt wie sie aus der Zeichnung deutlich werden. Auch im Flügelgeäder entspricht die Bildung der Cubitaläste nicht der durchschnittlichen Bildung bei *frankeniæ*. Bis zur Auffindung weiteren Materiales, das möglicherweise *bahrlutia* doch nur als eine sehr grosse Unterart der *frankeniæ* erscheinen lassen könnte, wird es daher zweckmässig sein, in ihre eine eigene Art zu sehen.

Bahrlutia ist in meiner Arbeit « Weitere Mitteilungen über palästinensische Lepidopteren » (Veröff. Kol. Mus. Bremen I, Nr. 2, p. 259) einer irrtümlichen Determination REBEL's folgend als *paralia* ZELLER aufgeführt worden. *Paralia* ZELLER aus Syracus und Catania (Sizilien) beschrieben, ist aber wesentlich schmalflügliger. ZELLER (Linnæa Ent. VI, p. 324, 1852) gibt bei Behandlung seiner *paralia* u.a. an: « die geringere Breite der

Vfgl. unterscheidet sie von *tamaricis*». *Bahrlutia* ist aber noch etwas breitflügliger als *tamaricis*, auch soll bei *paralia* das Hinterranddreieck der Vfgl. (worunter wohl das zeichnungslose Feld der Vfgl. zu verstehen ist) bleichgelb gemischt sein. Gelbliche Farbtöne fehlen aber *bahrlutia* durchaus.

Monotypus. — 1 ♂ Kasr el Jehud, Jordantal (5 km vom Toten Meer) 7.III.1930, H. G. Amsel leg.

Anmerkung: Das in meiner Arbeit «Zur Kenntnis der Microlepidopterenfauna des Südlichen Toten-Meergebietes, nebst Beschreibung neuer palästinensischer Macro- und Micro-Lepidoptera (Veröff. Kol. Mus. Bremen I, Nr. 2, p. 210, 1935) aufgeführte ♀ von *Agdistis paralia* Zeller gehört auch nicht zu *paralia*. Es kann aber weder zu *bahrlutia* noch zu *lippensi* Amsel mit Sicherheit gezogen werden und muss daher vorläufig als unbestimmbar ausscheiden.

Agdistis hungarica sp. n. (Taf. VI, Fig. 1).

Spw. 24 mm. Costa der Vfgl. ohne dunkle Fleckchen, Fransen von 2/3 Costa ab weisslich aufgehellt. 3 bzw. 4 dunkle Flecke am Unterrand der Zelle. Innenrand und Costa grau und weisslich gemischt, ohne gelbliche und rötliche Farbtöne. Hfgl. mit kaum verdunkeltem Analfeld. Hinterleib ohne Punktbildung. Im Vfgl. *m3* und *cu1* deutlich getrennt.

Die 3 mir vorliegenden ♂♂ sind alle nicht sehr gut erhalten, sodass dieser Diagnose eine genaue Beschreibung erst nach Vorlage einwandfreier Exemplare folgen kann.

Genitalapparat des ♂: nicht ganz symmetrisch, 9. Sternit unsymmetrisch. Uncus tief gespalten, die beiden Teile sehr kräftig behaart. Tegumen am Ende mit einem Paar seitlicher Lappen und einem dorsal gelegenen. Costal-Arm von der Valve vollständig getrennt, vor seinem Ende rechtwinklig gebogen, in zwei scharfe Spitzen ausmündend. Valven nicht völlig symmetrisch, Aussenteil der linken Valve etwas breiter und grösser. 9. Sternit zweizipflig, beide Zipfel verschieden lang und abgerundet. GU. 2225.

Holotypus. — 1 ♂ Ungarn, Ujszasz, 27.VIII.1915.

Paratypus. — 2 ♂♂ dito, leg. A. Schmidt.

Ich erhielt die Art als *Agdistis intermedia* Car. CARADJA (Iris 1920, p. 14) hat jedoch seine *intermedia* als Rasse der *tamaricis* aus Uralsk, Kalmykow und Ak Chehir beschrieben. Mit dieser hat aber die ungarische Species garnichts zu tun. Die neue Art gehört vielmehr in die Verwandtschaft von *bennetti* CURT., deren Genital jedoch stark abweichend ist.

Agdistis frankeniæ ZELLER.

Durch GU. als hierher gehörig liegen mir Stücke von folgenden Fundorten vor: aus Südfrankreich (aus Landes und ohne nähere Fundortsangabe, ex Coll. EPPELSHEIM), aus Griechenland, Attica, leg. KRÜPER, aus Tunis, Parc Belvédère, 10.VI.1913, aus Marocco, Marrakesch 15.VI.1934, 450 m leg. A. BULL.

Nach diesem Material zu urteilen variiert die Art sowohl in der Grösse wie in der Breite der Vfgl. ausserordentlich. Die französischen Stücke schwanken zwischen 19-23 mm, wobei die Durchschnittsgrösse 20 mm ist, ein ♂ aus Tunis ist 21 mm gross, ein sehr wahrscheinlich hierher gehöriges aus Tunis, Djedeida ist nur 19 mm gross. 4 griechische Stücke aus Attica sind jedoch 22-24 mm gross, während 5 weitere Stücke aus Attica, die wohl einer anderen Generation angehören nur 15-17 mm gross sind! Die maroccanischen Stücke messen 18-19 mm. Im Vfgl. sind *cu1* und *m3* durchschnittlich ziemlich lang gestielt, die Transversale ist deutlich näher an *cu2* als an *cu1* + *m3*. Bei einem der grossen griechischen Stücke ist jedoch der Stiel von *m3* + *cu1* sehr kurz und die Transversale deutlich näher an diesem als an *cu2*, doch dürfte letzteres abnorm sein. — Im Genitalapparat ist die Länge und Breite der Spitze des 9. Sternites ziemlich starken Schwankungen unterworfen.

Agdistis sp. Taf. V, Fig. 11).

Aus Isle d'Aix 20.VIII.1938 liegt ein ♀ von 25 mm Spw. vor, das als *staticis* MILLIÈRE bezettelt war, aber sicher nicht zu dieser Art gehört, da die Costa der Vfgl. oberseits und unterseits deutlich 3-4 dunkle Flecken trägt. Die Art ist grau ohne gelbe oder rötliche Farbtöne, gehört also sicher nicht zu *meridionalis* ZELLER oder *paralia* ZELLER. Der Genitalapparat ist durch ein Paar symmetrischer Dornen der Subgenitalplatte ausgezeichnet, wie sie mir bisher bei keiner *Agdistis*-Art vorgekommen ist. Auf Grund dieser höchst bemerkenswerten Bil-

dung, wird es späterhin sehr wahrscheinlich möglich sein, die systematische Zugehörigkeit dieses Stückes zu klären. Möglicherweise liegt eine noch unbeschriebene Art vor. Es ist noch zu bemerken, dass bei diesem ♀ die Haftborste multipel ist und *cu1* und *m3* des Vfgl. an ihren Basen stark genähert, aber deutlich getrennt sind. Ich erwähne die Tatsache der multiplen Haftborste ausdrücklich, da mir ein als *staticis* MILLIÈRE determiniertes Material der Coll. CONSTANT von den Alpes Maritimes ex l. Statice lim. vorliegt, bei dem die ♀♀ eine einfache Haftborste besitzen. Ob die Bestimmung dieser Stücke als *staticis* richtig ist, erscheint mir zweifelhaft, da sie durchweg mit der Beschreibung MILLIÈRE's nicht übereinstimmen. Es ist möglich, dass zwei verschieden Arten auf Statice leben. MILLIÈRE gibt bei Beschreibung seiner *staticis* an, dass die Vfgl. insgesamt 4 Flecke haben (Costaflecke fehlen ganz!). Die mir vorliegenden angeblichen *staticis* haben aber alle (4 ♀♀) 5 Flecke, von denen der 1. an der oberen Zellecke, der 2. am Ursprung von *cu1* und *m3* steht (die getrennt verlaufen!), der 3. am Ursprung von *cu2* (der 2. und 3. Fleck liegen also dicht beieinander), der 4. auf der Mitte der unteren Zellgrenze, der 5. an der Basis der Zelle. Ich vermute, dass diese an Statice lebende Art irrtümlich für *staticis* gehalten wird und noch unbeschrieben ist. Meine 4 ♀♀ sind 22-27 mm gross und stammen von der Isle d'Aix bzw. den Alpes Maritimes.

Agdistis tunesiella sp. n. (Taf. IV, Fig. 1).

Spw. 25-26 mm. Vfgl. grau mit hellgrauen Schuppen ± bestreut. Zeichnungsloses Feld wenig abgehoben. 3 schwach angedeutete Punkte auf der Mediane in gleichen Abständen. Costa vor der Spitze mit 2 weisslichen Aufhellungen. Hfgl. grau, Analfeld etwas dunklerer. Im Vfgl. sind *cu1* und *m3* gestielt.

Costa der Vfgl.-Unterseite hinter der Mitte auf hellgrauem Grunde mit 3 dunklen Längspunkten. Ein 4. vor der Spitze ist kaum angedeutet. Bei *tyrrhenica* AMSEL (Taf. III, Fig. 2) fehlen diese Punkte vollständig. Hfgl.-Unterseite mit normal entwickelten Analfeld, das bis zur Flügelwurzel reicht. Costa der Vfgl. oberseits mit 2 weissen Strichen und 3 schwachen Costal-Flecken. Fransen weisslich mit Teilungslinie, auch die der Hfgl. sehr hell. Haftborste des ♀ multipel.

Genitalapparat des ♂ : Uncushals dünn, Uncusende keulenförmig verdickt, nicht eingekerbt. Valven symmetrisch, Costal-Arm in ganzer Länge ziemlich gleich breit, nur nahe seiner Basis flügelartig verbreitert, gegen das Ende etwas gechwungen. Mitte der Valven mit etwas abstehender Querlamelle. Vinculum gross, Ränder gewellt. 9. Sternit in fester Verbindung mit dem Vinculum, mit griffartigem Aufsatz, dessen Ende zweizipflig ist, Zipfel nicht ganz symmetrisch. Ædœagus an der Basis stark aufgetrieben, hinter der Basis gebogen, sonst grade. GU. 235 (♂) und 2226 (♀).

Holotypus. — 1 ♂ Tunesia, Djedeida 30.V.1930.

Allotypus. — 1 ♀ dito.

Paratypus. — 1 ♂ Tunesia, Bel-Mehtia 13.VIII.1913; 1 ♂ Tunesia, Djedeida 31.V.1913.

Die Art gehört wohl in die Verwandtschaft von *sphinx* WALSINGHAM, die mir in natura unbekannt geblieben ist, deren 9. Sternit aber nach der Abbildung bei HERBULOT (Lambillionea L. p. 17, Fig. 4) abweichend ist. Auch *frankeniæ* ZELLER ist ähnlich im Genital, aber der Falter viel kleiner, *Lutescens* TURATI, nach einen ♀ aus der Cyrenaica, beschrieben (Atti Soc. Ital. Sci. Nat., 66, p. 337, Fig. 16), ist in der Grösse mit *tunesiella* übereinstimmend, aber in der Zeichnung stark abweichend, da der Innenrand der Vfgl. stark aufgehellt ist, die 3 Medianpunkte sehr kräftig sind und die Hfgl. an der Basis und am Analwinkel einen dunklen Punkt haben.

TAFEL VI.

Fig. 1. — *Agdistis hungarica* AMSEL, GU. 2225, Holotypus, Ungarn, Ujszasz, 27.III.1915.

Fig. 2. — *Agdistis nigra* AMSEL, GU. 242, Monotypus.

Fig. 3. — *Nothris atlanticella* AMSEL, GU. 2285, Monotypus, Marocco, Ain Kahla. Ædœagus in Lateral-Ansicht.

Fig. 4. — *Stomopteryx (Bryotropha) nigricella* CHRÉTIEN, GU. 3049, Paratypus. Lateral-Ansicht. Transtilla-Ædœagus-Komplex in normaler Lage.

Fig. 5. — *Stomopteryx (Bryotropha) nigricella* CHRÉTIEN, GU. 3049, Paratypus. Ventral-Ansicht. Ædœagus in Lateral-Ansicht. Transtilla. — Ædœagus-Komplex weitgehend zerstört.

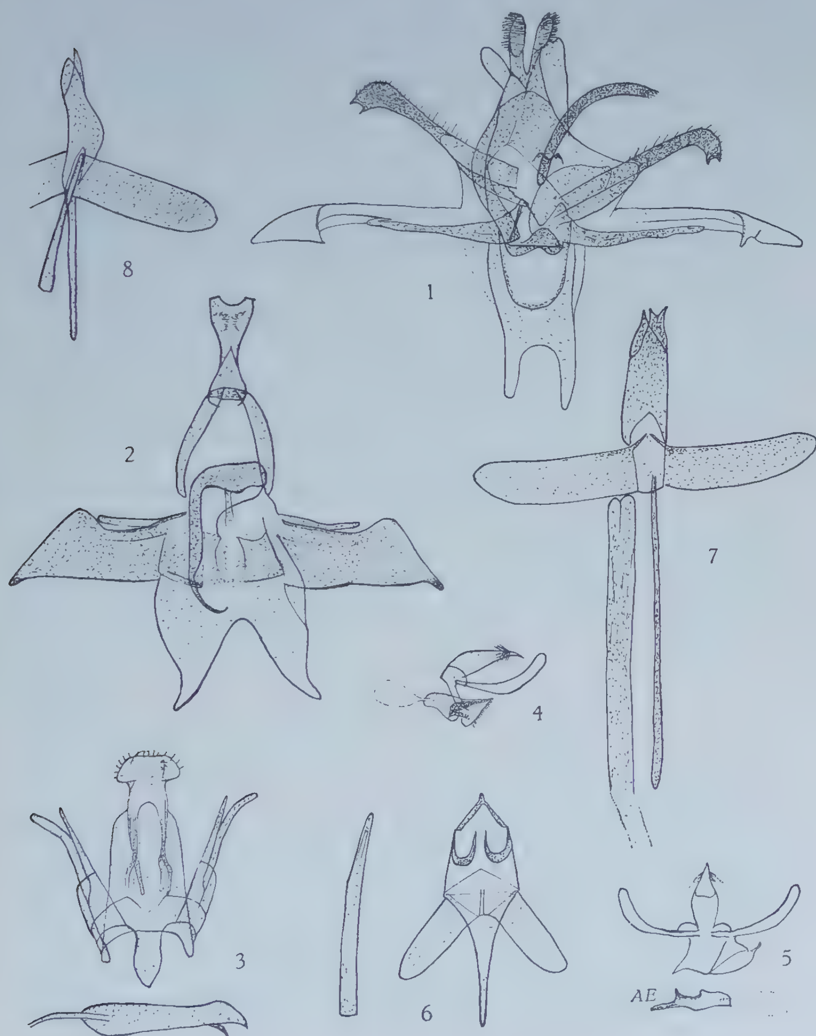
Fig. 6. — *Prætinea liguriella* MILLIÈRE, GU. 2214, Almeria (Spanien).

Fig. 7. — *Tinea murariella* STAUDINGEN, Holotypus, Chiclana (Cadiz).

Fig. 8. — *Tinea punctigera palästinella* AMSEL, GU. 2219, Holotypus, Tabgha/Tiberias (Palästina).

Agdistis nigra sp. n. (Taf. VI, Fig. 2).

Spw. 18 mm. Vfgl. und Hfgl. schwarzgrau mit hellen Schuppen sehr sparsam bestreut. Zeichnungsloses Feld ohne helle Schuppen. 2 dunkle Flecke auf der Mediane schwach angedeutet. Fransen der Costa von 4/5 bis zur Spitze weisslich, ohne dunkle Unterbrechungen. Aussen-



und Innenrands-Fransen einheitlich dunkel wie die Vfgl. Hfgl.-Fransen gleichmässig schwärzlich wie die Vfgl. Costa der Vfgl.-Unterseite hinter der Mitte bis zur Spitze weisslich angelegt ohne dunkler Striche oder Fleckchen. Oberer Augenrand weiss. Stirn, Kopf, Thorax und Hinterleib von der Flügelfarbe. Palpen hell- und dunkelgrau gemischt.

Die Art steht *pseudosatanas* AMSEL (Taf. III, Fig. 4) nahe, stimmt auch im Geäder mit ihr überein, es fehlen ihr aber auf der Unterseite der Vfgl. die dunklen Unterbrechungen der weisslichen Aufhellung der Costa, die bei *pseudosatanas* auch oberseits ± deutlich sind. Die weisslichen Schuppen sind bei *nigra* noch erheblich sparsamer, besonders auch unterseits. Fühler dicker und kürzer.

Genitalapparat des ♂: Uncusende halbkreisförmig ausgehöhlt, nicht zweizipflig. Valven und 9. Sternit symmetrisch. Valven breiter als bei *pseudosatanas*. Costalarm klein, schmal, parallelrandig. Bei *pseudosatanas* ist dieser Costalarm so klein, dass er auf der Zeichnung garnicht erscheinen kann, da er nur bei Dorsalansicht etwas sichtbar ist. Ædœagus an der Basis breiter, das Ende nicht abgerundet, sondern spitz ausgezogen. 9. Sternit tiefer gespalten, die Zipfel also länger. GU. 242.

Monotypus. — 1 ♂ Waldheim bei Haifa (Palästina) 9.V. 1930, leg. H. G. AMSEL.

Die Art hat mit der aus Palästina beschriebenen *excurata* MEYRICK, die 22 mm Spw. hat, nichts zu tun, ebenfalls nichts mit der auch in Palästina vorkommenden *heydenii* ZELLER (Taf. III, Fig. 3).

Agdistis tamaricis ZELLER.

In Bull. Soc. Fouad I[er], Entom. 33, p. 310, Fig. 50 und 51 beschrieb ich *Agdistis bagdadiensis* nach einem ♂ aus Bagdad und verglich diese Art mit *tamaricis* ZELLER wie sie PIERCE und METCALF, Genitalia of the Pyrales, Taf. 29 dargestellt haben. Inzwischen untersuchte ich ein deutsches Stück der *tamaricis* (von einer Rheininsel) und stellte fest, dass sie mit *bagdadiensis* genitaliter durchaus übereinstimmt. Da an der Zugehörigkeit des deutschen Stückes zu *tamaricis* kein Zweifel bestehen kann, ist also *bagdadiensis* als Synonym von *tamaricis* wieder einzu-

ziehen. Aber was ist nun die *tamaricis*, die PIERCE und METCALF darstellen? Die Autoren geben leider nicht an, woher das von ihnen untersuchte Stück stammt. Nach allen bisherigen Erfahrungen, die ich leider mit dem Werk der englischen Autoren machen musste, bin ich der Auffassung, dass hier eine ganz flüchtige, um nicht zu sagen, falsche Darstellung der *tamaricis* vorliegt und nicht etwa eine noch unbeschriebene, der *tamaricis* sehr nahe Art. In der Darstellung, die die Autoren geben, sind die Valven vollkommen symmetrisch bis in alle Einzelheiten hinein, während in Wirklichkeit, wie meine Zeichnung der *bagdadiensis* zeigt, diese sehr deutlich unsymmetrisch sind. Im Text wird auch nichts von der Asymmetrie erwähnt. Hier heisst es lediglich: « Valva fused, apex clothed with scales ».

Agdistis minima AMSEL, 1954 (Bull. Soc. Fouad I[er], Entom., XXXVIII, p. 51). Wie ich nach Beschreibung dieser aus Palästina stammenden Art sehe, ist der Name *minima* in der Gattung *Agdistis* bereits von WALSINGHAM für eine aus Abd-el-Kuri (Sokotra-Archipel) stammende Art 1903 (The Natural History of Sokotra and Abd-el-Kuri, p. 354) vergeben worden. Ich ändere daher den Namen in *pygmæa* nom. nov. um.

GELECHIIDÆ.

Nothris atlanticella sp. n.
(Textfigur 4, p. 3, Taf. VI, Fig. 3).

Spw. 19 mm. Vfgl.-Grundfarbe hellgrau. Bräunliche Schuppen besonders in der Falte, als Randflecken im Aussenteil der Costa und am Saum und im oberen Teil der Zelle. Zellschluss-Fleck deutlich. Hfgl.-Fransen grau, Palpenbusch scharf schwarzbraun bis fast 1/2, Fühler ungeringelt, Innenrand, mit ganz feinen Zähnchen der einzelnen Glieder.

Die hellgraue Grundfarbe ist ± mit dunkleren Schuppen bestreut, besonders nach dem Innenrand zu, wo der Flügel überwiegend bräunlich erscheint, während er nach der Costa und nach dem Apex zu überwiegend hell wirkt. Etwa 4 dunkle Flecke sind an der Costa vor der Flügelspitze, 5-6 am Saum, diese Reihe dunklerer Schuppen setzt sich auf die Falte fort, ebenso ist zwischen Zellschlussfleck und der Zellmitte, im oberen Teil der Zelle eine Reihe dunklerer Flecke. Die Adern

sind dagegen nicht verdunkelt!. Costa an der Wurzel verdunkelt. Palpenbusch des 2. Gliedes gross dreieckig, bis fast zur Mitte scharf schwarzbraun, dahinter hellgrau, mit bräunlichen Schuppen nur wenig vermischt. Endglied aufgerichtet, so lang wie der Schuppenbusch des 2. Gliedes. Innenseite des Schuppenbusches dorsal sehr hell, ventralwärts dunkler gemischt. Stirn und Kopf weissgrau.

Genitalapparat des ♂ : Uncus halbkreisförmig, Gnathos fehlend, aber die ventrale Seite des Tegumens stark differenziert. Valven zweiarmig : innerer Arm grade, spitz, äusserer Arm breiter, ebenso lang wie der innere, am Ende leicht auswärts gebogen. Vinculum ziemlich breit, abgerundet. Ædœagus ziemlich breit, ohne Cornuti. GU. 2285.

Monotypus. — 1 ♂ Maroc, Ain Kahla, ex 1. Juniperus thurifera 6.VIII.1944, leg. H. POWELL.

Herr Dr. CLEU, der mir das Stück einsandte und für meine Sammlung freundlicherweise überliess, teilte mir mit, dass POWELL noch zwei weitere Exemplare fand, die sich in dessen Sammlung befinden müssen. Herrn Dr. CLEU spreche ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank für die Überlassung des Monotypus aus.

Die Art gehört in die Verwandtschaft von *corsella* REBEL, *senticetella* STAUDINGER, *obscuripennis* FREY, *sabinella* ZELLER, ist aber grösser und heller als diese alle. Mit *nervosella* ZERNY (= *thuriferella* CLEU, vergl. Amat. Pap. 8, p. 47-51, Fig. 1, 2) besteht keine nähere Verwandtschaft. Diese Art ist mit 15 mm Spw. erheblich kleiner und die Adern sind dunkel angelegt. Ebenfalls besteht keine Verwandtschaft mit der als *Nothris*-Art aus Mogador in Marocco beschriebenen, nur 13 mm grossen *flabellifer* REBEL, für die MEYRICK das Genus *Dolerotricha* errichtete. Es ist noch zu bemerken, dass *atlanticella* nur vorläufig bei *Nothris* HÜBNER 1826 (Typus : *verbascella* SCHIFFERMÜLLER) untergebracht werden kann, da *verbascella* genitaliter stark abweicht.

Xanthocera AMSEL, 1954 (Acta Ent. Mus. Nat. Prag., XXVIII, p. 425). Der Name dieser von mir l. c. aufgestellten Gattung aus der Verwandtschaft von *Lecithocera* HERRICH-SCHÄFFER ist, worauf mich liebenswürdigerweise Herr. Prof. HERING aufmerksam machte, bei den Dipteren bereits verwandt worden, sodass er in *Xanthocerodes* nom. nov. umgeändert werden muss.

Bryotropha nigricella Chrétien (Taf. VI, Fig. 4, 5).

Aus der Chrétien'schen Sammlung des Pariser Museum erhielt ich einen Cotypus dieser 1915 aus Tunis (Gafsa) und Algerien (Biskra) beschriebenen Art (Ann. Soc. Ent. France, 1915, p. 316). Sie ist jedoch irrtümlich von Chrétien zu *Bryotropha* Heinemann 1870 (Typus: *terrella* Schiffermüller) gestellt worden. Von allen Gelechiiden-Gattungen ist *Bryotropha* schon äusserlich mit Sicherheit durch die einzelne Borste am Basalglied der Fühler zu trennen. Diese fehlt *nigricella*. Auch der Genitalapparat und das Flügelgeäder weichen vollkommen ab. Vielmehr gehört die Art zu *Stomopteryx* Heinemann 1870 (Typus: *detersella* Zeller) deren Flügelgeäder und Genital Hering (Opus. Ent. 17, p. 202, 1952) abbildete. *Nigricella* hat das dort für *Stomopteryx* (Fig. 1) dargestellte Geäder, d. h. *r3* kommt frei aus der Zelle und *m1* ebenfalls, im Hfgl. kommen *cu1* und *m3* aus einem Punkt. Auch der Genitalapparat hat die typische Struktur mit dem eigenartigen Ædœagus-Transtilla-Komplex. Dieser ist auf Taf. VI, Fig. 4 in normaler Lateral-Lage dargestellt, während die Fig. 5 die Ventrallage veranschaulicht, wobei die Transtilla weitgehend zerstört wurde, um den Ædœagus zu isolieren. Die Valven sind an der Basis am schmalsten, haben aber hier eine lappige abgerundete Verbreiterung, die sehr charakteristisch ist. Der Gnathos ist schwach chitinisiert und wie ein kleines aufgehängtes Band wirkend. « Pegs » kann ich bei 30 facher Vergrösserung auf der Ventralseite des ganz spitz zulaufenden Uncus nicht erkennen. Der Ædœagus ist ganz unsymmetrisch und ziemlich plump, ohne Cornuti. GU. 3049.

BUCCULATRICIDÆ.

Bucculatrix zizyphella Chrétien, 1907.

Von dieser in Bull. Soc. Ent. Fr., 1907, p. 303, beschriebenen Art aus Biskra (Algerien), die von Chrétien später (Ann. Soc. Ent. Fr., 1917, p. 497) auch aus Tunis (Gafsa) erwähnt wird, erhielt ich jetzt einen Cotypus und konnte dadurch die Synonymie mit der aus Palästina beschriebenen *Bucculatrix spinachristi* Amsel, 1935 (Mitt. Zool. Mus., Berlin, 20, p. 308, Taf. 12, Fig. 127-129) feststellen. Diese an Zizyphus vorkommende Art ist auch in Pakistan verbreitet, wie mir Fletcher mit Brief v. 25.IV.1936 mitteilte. Es handelt sich also um eine paneremische Art.

MOMPHIDÆ.

Tortilia flavella Chrétien.
(Bull. Soc. Ent. France, 1908, p. 201).

Aus der Chrétien'schen Sammlung des Pariser Museums erhielt ich ein Exemplar dieser Art und konnte dadurch die Synonymie der *Stathmopoda trigonella* Zerny 1935 (Mém. Soc. Sci. Nat. Maroc, XLII, p. 149, Taf. 2, Fig. 48) mit der Chrétien'schen Art feststellen. Gleichzeitig konnte festgestellt werden, dass *Apertodiscus zernyi* Amsel 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin, 20, p. 303, Taf. 12, Fig. 157, Taf. 17, Fig. 64-66) auch zu *Tortilia* Chrétien (Typus: *flavella* Chrétien) zu stellen ist. Ebenfalls zu *Tortilia* dürften *stupenda* Turati und *auriferella* Walker gehören, die mir beide in natura noch unbekannt blieben und bisher zu *Stathmopoda* Herrich-Schäffer (Typus: *pedella* Linné) gestellt wurden.

TINEIDÆ.

Prætinea n. Gen. (3) (Taf. VI, Fig. 6).

Mit den Charakteren von *Tinea* Linné (Typus: *pellionella* Linné) abweichend durch die winzigen, nur zweigliedrigen Maxillarpalpen und den ♂ Genitalapparat. Die Socii nicht miteinander verwachsen, Valven einfach, ohne jede Auszeichnung, Vinculum lang, Ædœagus stabförmig, lang.

Typus. — *Tinea liguriella* Millière.

Bei *Tinea* sind die Socii miteinander verwachsen und bilden einen schaufelförmigen Gnathos. Im Flügelgeäder bestehen keine prinzipiellen Unterschiede, bei *Tinea* entspringt jedoch *r1* noch erheblich weiter wurzelwärts. Die Fühlerglieder sind bei *Prætinea* stärker gegeneinander abgesetzt und die Pubescenz ist stärker, sie geht schon fast in eine kurze Bewinperung über.

Prætinea liguriella Millière liegt vor aus Almeria (Spanien) 1.X.1942 (leg. Agenjo), Tramacastilla bei Albarracin (Spanien) 10.VII.1924 (leg. H. Zerny) und Noli, Savona (Liguria, Italien) 1.-5.VII.1951 und 5.-20.VIII.1944 (leg. J. Klimesch). *Liguriella* ist ähnlich der bisher zu *Tineola* Herrich-Schäffer

(3) Während der Drucklegung dieser Arbeit beschrieb Agenjo in seiner « Faunula Lepidopterologica Almeriense » (Madrid 1952) auf p. 65 die Gattung *Subpentagona*, die mit *Prætinea* identisch ist.

gestellten *murariella* STAUDINGER. Letztere ist jedoch etwas schmalflügliger und kleiner, weniger stark dunkel beschuppt und hat nur einen Fleck in der Falte bei 1/2 und einen weiteren am Zellende. Es fehlt auch die fleckartige Verdunkelung der Costa an der Wurzel. Das Genital ist ganz abweichend (Taf. VI, Fig. 7) Uncus zweizipflig, Gnathos breit, nach dem Ende zu verjüngt, insgesamt wie ein Dreieck, bis zum Uncus-Ende reichend. Valven ohne jede Auszeichnung, parallelrandig, das Ende abgerundet. Vinculum doppelt so lang wie die Valven, stabförmig. Ædœagus zylindrisch, nicht ganz so dick wie die Valven breit sind, kaum etwas länger als das Vinculum, ohne Cornuti. — Wie diese Armatur zeigt, gehört *murariella* zu *Tinea* und steht *pellionella* sehr nahe. Der Ædœagus ist aber noch etwas dicker und auch etwas kürzer. Herr Dr. KLIMESCH, der den Holotypus von *murariella* untersuchte, stellte ausserdem fest, dass *bipunctella* RAGONOT (Ann. Soc. Ent. France, 1874, p. 579, Taf. II, Fig. 1) ein Synonym von *murariella* STAUDINGER 1859 ist.

Ebenfalls der *liguriella* ähnlich ist *punctigera* WALSINGHAM 1907. Bei dieser ist aber der Innenrand gleich hinter dem Knick nahe der Wurzel dunkel, fleckartig beschuppt, während *liguriella* hier ohne Fleck ist. Auch hat *punctigera* bei 3/4 der Costa einen länglichen, ziemlich grossen, diffusen dunklen Fleck, der *liguriella* fehlt. Die Fühler sind wie bei *pellionella,* wie denn auch *punctigera* zu *Tinea* gehört. Im Genital (Taf. VI, Fig. 8) ist *punctigera* durch relativ kurzes Vinculum und einen Ædœagus ausgezeichnet, der ebenso lang wie das Vinculum ist, aber an der Basis breiter als am Ende. Gnathos und Uncus sind gleich lang und ähnlich wie bei *pellionella.*

Tinea punctigera palästinella ssp. n. (Taf. VI, Fig. 8).

Von der Nominatform durch starke Reduzierung der dunklen Schuppen stark abweichend, sodass nur folgende Zeichnungs-Elemente übrig bleiben: ein Punkt in der Falte bei 1/2, genau senkrecht darüber einer in der Zellmitte und an der Costa, alle 3 Punkte also in einer gedachten Geraden, die fast senkrecht über dem Innenrand steht. Zellschlusspunkt deutlich, weniger deutlich die Verdunkelung der Costa direkt an der Wurzel, es fehlt also dieser Unterart vor allem die fleckartige Verdunkelung über dem Zellschlussfleck, die bei Stücken der Nominatform wie ein Costalfleck wirkt, auch ist die fleckartige Verdun-

kelung am Innenrand hinter dem Knick fehlend oder nur ganz schwach angedeutet. Die Grundfarbe ist durch das Fehlen der vielen dunklen Schuppen, wie sie sonst für *punctigera* typisch sind, rein strohgelb glänzend. Ich hielt diese bemerkenswerte Subspecies zunächst für eine bona species, der Genitalapparat des ♂ zeigte aber keinerlei Unterschiede. GU. 2219.

Holotypus. — 1 ♂ Tabgha, am See Genezareth (Palästina), 10.V.1930, leg. H. AMSEL.

Allotypus. — 1 ♀ dito.

Paratypus. — 1 ♀ Jerusalem 10.IV.1930, leg. H. AMSEL.

(AUS DEN LANDESSAMLUNGEN FÜR NATURKUNDE.)

AD. GOEMAERE, Imprimeur du Roi, 21, rue de la Limite, Bruxelles

AD. GOEMAERE, Imprimeur du Roi, 21, rue de la Limite, Bruxelles